

14 JAHRE, WAS NUN?

SCHULE ODER BERUF – EIN WEGWEISER
FÜR ELTERN VON 13- BIS 14-JÄHRIGEN



**AK
INFORMIERT**

- ermöglicht durch
den gesetzlichen AK
Mitgliedsbeitrag

AK

WIEN

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

>BESSER INFORMIERT

Die Ratgeberreihe der AK Wien



Renate Anderl
AK PRÄSIDENTIN

„ Ihr Kind soll die beste Ausbildung bekommen,
nicht die erstbeste.

Wir zeigen Ihnen, wie Sie 13- und 14-Jährigen
bei der Entscheidung über den weiteren
Bildungsweg helfen können.

14 JAHRE, WAS NUN?

SCHULE ODER BERUF – EIN WEGWEISER
FÜR ELTERN VON 13- BIS 14-JÄHRIGEN

Wann sind welche Entscheidungen zu treffen? An wen können Sie sich wenden? Welche Schultypen gibt es? Und wie sieht der Weg zur Lehre aus?

In dieser Broschüre finden Eltern und Vertrauenspersonen hilfreiche Informationen rund um die Berufsfindung und die Entscheidung zur weiteren Ausbildung.

24/7 ONLINE

Die **AK Website** steht Ihnen rund um die Uhr mit Rat und Tat zur Seite – mit vielen aktuellen Infos und Services zu Arbeitsrecht, Konsumentenschutz, Bildung oder Wohnen. Egal wo Sie sind – wir sind für Sie da.

© Jacob Lund - Adobe Stock



ARBEITERKAMMER.AT



ÖSTERREICH

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Inhalt

1 Warum ein Ratgeber für Eltern?	4
2 Wie sieht der Fahrplan zur Ausbildung aus?	7
3 Wie können Sie Ihr Kind unterstützen?	11
4 Welche Berufsorientierung bieten Schulen?	24
5 Ihr Kind geht weiter zur Schule?	28
6 Ihr Kind will eine Lehre machen?	38
7 Eine gute Bewerbung: Was ist wichtig?	46
8 Was zählt bei einem Bewerbungsgespräch?	57
9 Wie gelingt der Start im neuen Lebensabschnitt?	67
Anhang	
Allgemeine Links	72
Kontaktadressen	74
Abkürzungsverzeichnis	76
Stichwortverzeichnis	77

Warum ein Ratgeber für Eltern?

Eltern vor Herausforderungen

Spätestens in der 7. Schulstufe ist es soweit: Eltern und Kinder müssen sich Gedanken zur Berufsfindung machen.

Hilfreiche Tipps und Informationen

Dieser Ratgeber dient Ihnen als Fahrplan mit einer guten Übersicht zu den Ausbildungsmöglichkeiten in Schulen und Lehrberufen.

1

HIER ERFAHREN SIE, WIE SIE DIESER RATGEBER BEIM
BERUFSFINDUNGSPROZESS IHRES KINDES UNTERSTÜTZT.

Eltern vor Herausforderungen

Was will ihr Kind einmal werden? Kommt eine Lehre in Frage? Oder eine berufsbildende höhere Schule? Welche Berufe haben Zukunft?

Die Berufsfindung Ihres Kindes ist ein längerer Prozess. Jugendliche in der 7. und 8. Schulstufe wissen zumeist noch nicht, wo sie ihr beruflicher Weg hinführen soll. Oft zeigen sie auch keine besonderen Interessen, die Aufschluss darüber geben könnten. Trotzdem ist es nun Zeit, Weichen zu stellen.

Als Eltern oder Erziehungsberechtigte sind Sie eine der wichtigsten Bezugspersonen bei der Wahl der Ausbildung und Berufsfindung. Diese Broschüre bietet einen Überblick über die wichtigsten Informationsmöglichkeiten und Beratungseinrichtungen für Sie und Ihr Kind. Außerdem hilft Ihnen ein Fahrplan in 5 Phasen dabei, wichtige Zeitabläufe zu planen.

Ausbildung bis 18 ist Pflicht

In Österreich gilt die Ausbildungsgarantie bis 18. Das bedeutet: Alle Jugendlichen unter 18 Jahren, deren Schulpflicht im laufenden Schuljahr endet, müssen danach eine weitere Schule besuchen oder eine Ausbildung machen – zum Beispiel eine Lehre. Mit einer abgeschlossenen Ausbildung sind junge Menschen besser auf das spätere Arbeitsleben vorbereitet.

Ihr wichtigster Beitrag als Elternteil im Rahmen der Ausbildungspflicht ist, Ihrem Kind den Wert einer Ausbildung näher zu bringen. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, nach der Pflichtschule eine weiterführende Schule zu besuchen oder eine Ausbildung zu machen.



Angebote zur Erfüllung der Ausbildungspflicht sowie Informationen zur Ausbildung bis 18 finden Sie auf www.ausbildungbis18.at. Gratis-Info erhalten Sie auch bei der Koordinierungsstelle: 0800 700 118

Hilfreiche Tipps und Informationen

Der Fahrplan in 5 Phasen zeigt Ihnen auf, wann Sie und Ihr Kind bestimmte Entscheidungen treffen und Aktivitäten setzen müssen.

Begleitend zum Fahrplan bieten die einzelnen Kapitel hilfreiche Tipps und Informationen: Was Sie als Eltern tun können, welche Berufsorientierung die Schule bietet, welche Schultypen es gibt und wie Ihr Kind eine Lehrstelle findet.

Darüber hinaus finden Sie in dieser Broschüre Informationen zu Arbeitsmarkt, Pubertät, Bewerbungen an Schulen bzw. für einen Arbeitsplatz sowie Checklisten und weiterführende Adressen.

TIPP

Gehen Sie den Ratgeber Kapitel für Kapitel durch. So können Sie die einzelnen Schritte im Fahrplan genau nachvollziehen.

Wie sieht der Fahrplan zur Ausbildung aus?

Die 5 Phasen zum neuen Lebensabschnitt

Der Fahrplan zur Ausbildung ist in 5 Phasen gegliedert. Er gibt einen guten Überblick, wann welche Entscheidungen zu treffen sind.

2

IN DIESEM KAPITEL ERFAHREN SIE, ZU WELCHEM ZEITPUNKT
SIE AM BESTEN WELCHE AKTIVITÄTEN SETZEN.

Die 5 Phasen zum neuen Lebensabschnitt

Der Fahrplan zur Wahl der weiteren Ausbildung ist in 5 Phasen gegliedert. Die angegebenen Zeitspannen sind Vorschläge. Sie können auch verkürzt, verlängert oder übersprungen werden.

**ACH
TUNG**

Die 4. Phase ist nicht beeinflussbar:
Hier enden die Anmelde- und Bewerbungsfristen an Schulen.

Die 5 Phasen

■ Phase 1

In dieser Phase soll Ihr Kind mehr über sich selbst herausfinden und Einblicke in mögliche Berufsfelder erhalten.

■ Phase 2

Besorgen Sie sich innerhalb und außerhalb der Schule spezifischere Informationen zu einzelnen Berufen. Nun sollte auch folgende Entscheidung fallen: Besucht Ihr Kind eine weiterführende Schule oder möchte es eine Lehre antreten?

■ Phase 3

Wo gibt es geeignete Ausbildungsplätze? Sammeln Sie Informationen und – wenn möglich – besuchen Sie mögliche Ausbildungsplätze mit Ihrem Kind. Halten Sie auch Ausschau nach Tagen der offenen Türen in Schulen und eventuell in großen Unternehmen.

■ Phase 4

Ihr Kind hat sich nun für einen konkreten Ausbildungsplatz entschieden und bewirbt sich für diesen. Zusätzlich sollten Sie mit Ihrem Kind auch passende Alternativen besprechen.
Wichtig: Anmelde- und Bewerbungsfristen beachten!

■ Phase 5

Jetzt beginnt der Einstieg in einen neuen Ausbildungsweg und damit ein neuer Lebensabschnitt.

Zeitspannen	Aktivitäten	Unterstützung				
Phase 1 7. Schulstufe (= 3. Klasse Mittelschule oder AHS)	● Ihr Kind lernt eigene Stärken und Schwächen kennen ● Sie beobachten die Entwicklungen am Arbeitsmarkt ● Welche Berufe gibt es? Welcher Beruf könnte Ihrem Kind gefallen? ● Ihr Kind besucht Schnuppertage und berufspraktische Tage – Stichwort Alltag kennenlernen ● Eine gute Informationsmöglichkeit: Besuch der BeSt	● Klassenvorstand Schüler:innenberatung ● Berufsorientierungslehrkräfte ● Kontaktpersonen in Betrieben (Bekannte, Verwandte) ● Berufsinformationszentrum (BIZ) des Arbeitsmarktservice (AMS)				
Phase 2 8. Schulstufe (= 4. Klasse Mittelschule oder AHS) September, Oktober Anfang November	● Klären: Was sind die Interessen Ihres Kindes? Was möchte Ihr Kind werden? Wie kann es das Ziel erreichen? Wie schreibt man eine Bewerbung? ● Wichtig: Bereits frühzeitig auf gute Noten für das Halbjahreszeugnis bzw. die Halbjahresnachricht hinarbeiten ● Bei Interesse an einem Lehrberuf: Besuch des Tages der Lehre (jedes Jahr im Oktober) ● Vorbereiten: Die Entscheidung zwischen Lehre oder Schule ● Will Ihr Kind eine Lehre absolvieren? Dann ist auch die Wahl einer Schule für das 9. Schuljahr zu treffen. Wichtig: Vor Antritt der Lehre muss die Schulpflicht erfüllt sein (9 Schuljahre) ↙ ↘	● Jopsy - die AK Berufsinteressens-App, kostenlos erhältlich im App Store und Google play ● Klassenvorstand ● Schüler:innenberatung ● Berufsorientierungslehrkräfte unterstützen bei den Vorbereitungen zur L14 ● AK Bewerbungstraining				
Phase 3 November	<table><thead><tr><th>Lehre</th><th>Schule</th></tr></thead><tbody><tr><td> ● Informieren: Welche Lehrberufe kommen in Frage? ● Besuch der berufspraktischen Tage ● Besuch der Messe L14 in der AK: www.l14.at </td><td> ● Einzelne Schulen besuchen (Tag der offenen Tür) ● Check: Welche Voraussetzungen gibt es für die Aufnahme? ● Besuch der Messe L14 in der AK </td></tr></tbody></table>	Lehre	Schule	● Informieren: Welche Lehrberufe kommen in Frage? ● Besuch der berufspraktischen Tage ● Besuch der Messe L14 in der AK: www.l14.at	● Einzelne Schulen besuchen (Tag der offenen Tür) ● Check: Welche Voraussetzungen gibt es für die Aufnahme? ● Besuch der Messe L14 in der AK	● Bildungsdirektion Wien ● Klassenvorstand ● Schüler:innenberatung ● Berufsorientierungslehrkräfte ● Kontakt mit Firmen
Lehre	Schule					
● Informieren: Welche Lehrberufe kommen in Frage? ● Besuch der berufspraktischen Tage ● Besuch der Messe L14 in der AK: www.l14.at	● Einzelne Schulen besuchen (Tag der offenen Tür) ● Check: Welche Voraussetzungen gibt es für die Aufnahme? ● Besuch der Messe L14 in der AK					

Zeitspannen		Aktivitäten		Tipps
Phase 3	Dezember	● Check: Wo gibt es Ausbildungsplätze? ● Informationen in entsprechenden Medien ● Besuch des BiWi	● Auswahl der Schule ● Check: Aufnahmebedingungen in der Schule	● Bildungsdirektion Wien ● BiWi der Wirtschaftskammer Wien ● Berufsinformationszentren des AMS
	Jänner		● Achtung: Die Eignungsfeststellung für Elementarpädagogik findet im Jänner statt	● Klassenvorstand ● Schülerberatung ● Berufsorientierungslehrkräfte
Phase 4	Februar	● Erste Bewerbungen abschicken. Nachfragen nicht vergessen!	● Anmeldung für die Schulen vornehmen und auf die Fristen achten	● Weiterführende Literatur zum Thema Bewerbung
	März bis Mai	● Wenn es nicht beim ersten Mal klappt: Weitere Unternehmen anschreiben und diese persönlich aufsuchen. Ausdauer wird oft belohnt!	● Eventuell Vorstellungsgespräch in der Schule ● Über Aufnahmeprüfungen in den Schulen informieren	● Bildungs- und Berufsorientierungslehrer:innen ● AK Bewerbungstraining
	Juni bis Juli	● Falls keine Lehrstelle gefunden wurde: Unbedingt beim AMS als lehrstellensuchend melden! ● Über Lehrlingsaufnahmetests informieren	● Nachfragen über die tatsächliche Aufnahme	● AMS für Jugendliche ● Bildungsdirektionen ● Sekretariate der Schulen
Phase 5	August bis September	● Start in den neuen Lebensabschnitt. Nicht vergessen: Der erste Eindruck zählt!	● Start in einer neuen Schule. Auf den ersten Eindruck achten!	

Wie können Sie Ihr Kind unterstützen?

Wie finden Jugendliche zu einer Entscheidung?

14 Jahre, was nun? Die Erfahrung der Eltern, der Schulunterricht und diverse Veranstaltungen helfen bei der Berufsorientierung.

.....

Tipps für den Berufsfindungsprozess

Es gibt kein Patentrezept zur absolut richtigen Berufswahl. Aber es gibt Tipps für den Berufsfindungsprozess. Die finden Sie hier.

.....

Welche Interessen hat Ihr Kind?

Stärken, Schwächen, Hobbys und Interessen: Schnuppertage und Berufsinteressentools helfen, diese herauszufiltern.

.....

Der Arbeitsmarkt verändert sich

Welche Berufe sind noch in 10 Jahren gefragt? Welche Anforderungen werden an junge Menschen in der Arbeitswelt gestellt?

.....

Die Pubertät

Eines ist sicher: Sie geht vorbei. Ein paar Hilfestellungen, wie Sie die herausfordernde Zeit erfolgreich bestreiten.

3

LESEN SIE HIER, WELCHE MÖGLICHKEITEN SIE HABEN,
BEI DER BERUFSFINDUNG ZU HELFEN.

Wie finden Jugendliche zu einer Entscheidung?

Berufswahl und weitere Bildungslaufbahn – spätestens in der 8. Schulstufe stehen Jugendliche vor dieser wichtigen Frage. Zu keinem anderen Zeitpunkt wirken so viele Faktoren gleichzeitig auf einen jungen Menschen ein. Als Eltern spielen Sie bei der Berufsfindung eine sehr wichtige Rolle. Sie sind wertvoller Ratgeber in Fragen der Orientierung und Lebensplanung. Außerschulische Kooperationen, besonders zwischen Schule und Eltern, sind für die Berufsorientierung sehr wichtig.

Wie können Sie sich beteiligen?

Dazu gibt es in vielen Bereichen innerhalb und außerhalb der Schule Möglichkeiten, zum Beispiel:

- Vermitteln Sie Kontakte zu Betrieben bzw. zu Praktiker:innen, die ihre Berufe vorstellen
- Nehmen Sie Jugendliche in Betriebe mit bzw. unterstützen Sie Ihr Kind dabei, in unterschiedliche Berufsfelder hineinschnuppern zu können
- Besuchen Sie mit Ihrem Kind Berufsorientierungs-Veranstaltungen
- Unterstützen Sie Jugendliche beim Bewerbungsablauf
- Zeigen Sie Interesse an den Fragen der Jugendlichen

Was sich Ihr Kind fragen muss

Ihr Kind selbst steht vor vielen Fragen, die den weiteren Lebensweg mitbestimmen, zum Beispiel:

- Was interessiert mich? In welchen Bereichen kann ich mir vorstellen, später einmal zu arbeiten?
- Welche weitere Ausbildung möchte ich machen?
- Will ich weiter in die Schule gehen? Welche ist die richtige für mich?
- Wozu brauche ich die Matura?
- Will ich eine Lehre machen?
- Wie kann ich das 9. Schuljahr nutzen, wenn ich eine Lehre mache?
- Welche Berufe haben Zukunft?
- Was sind meine Fähigkeiten? Wie setze ich sie richtig ein?
- Wie kann ich mich bewerben?

Wo Sie Antworten finden

Sie und Ihr Kind wollen eine fundierte Entscheidung treffen? Nutzen Sie zeitgerecht möglichst vielfältige Informationen über berufliche Möglichkeiten. Für die richtige Entscheidung ist auch eine kritische Selbsteinschätzung notwendig.

Was hilft Ihrem Kind? Eine fundierte Ausbildungs- und Berufswahlvorbereitung, elterliche Ratschläge, Infos von berufserfahrenen Freunden, schulische Kenntnisse, der Bildungs- und Berufsorientierungsunterricht in den Schulen (BBO-Unterricht, siehe Kapitel 4) sowie diverse Berufsinformations-Veranstaltungen.



Es geht nicht nur um Inhalte zu den Berufen. Jugendliche sollen sich mit ihren persönlichen Fähigkeiten, Interessen, Neigungen und Erwartungen auseinandersetzen. Es ist die Vorbereitung auf den Eintritt ins Erwachsenen-Leben. Ihr Kind braucht dabei Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis als Eltern.

Wichtige Veranstaltungen

■ L14

Die L14 Bildungs- und Berufsinformmesse findet jährlich im November statt. In Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion für Wien, Schulklassen, Lehrer:innen sowie Eltern bietet die AK Wien Orientierungshilfe an. Ein reichhaltiges Informations- und Beratungsangebot unterstützt Jugendliche in ihrer Entscheidungsfindung. Vorträge, Workshops, Spiele und eine Probier's hier-Zone runden das Angebot ab: www.l14.at

■ BeSt

Die 4-tägige Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung findet jährlich im März in Wien sowie im Herbst im 2-Jahres-Rhythmus in Graz oder Klagenfurt bzw. Salzburg oder Innsbruck statt. Die Messe ist eine Informationsbörse und erste Anlaufstelle für alle Ratsuchenden. Die Veranstalter AMS und das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung präsentieren dabei ein Spektrum an Bildungs- Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Berufswegen.

Die BeSt richtet sich an Maturanten:Maturantinnen, Schüler:innen der Oberstufe, Studierende, Schul- und Studienabbrecher:innen, an Eltern, Lehrpersonal, Hochschulabsolventen:Hochschulabsolventinnen, Berufstätige und an Weiterbildungs-Interessierte:

www.bestinfo.at



Berufsinformationsmessen bieten viele Informationen, oft zu viele. Tipp: Bereiten Sie sich mit Ihrem Kind auf den Messebesuch gut vor und treffen Sie gemeinsam eine Vorauswahl. Welche Informationen interessiert Ihr Kind besonders? Holen Sie gezielt die entsprechenden Informationen bei den Ständen ein.

Tipps für den Berufsfindungsprozess

Die Wahl des Bildungsweges zwischen 14 und 16 ist wesentlich für die spätere Rolle in der Erwerbsgesellschaft. Ein Patentrezept für die Wahl der perfekten Ausbildung oder des idealen Berufs gibt es aber nicht. Natürlich wünschen sich die meisten Eltern für ihr Kind den bestmöglichen bzw. einen sicheren und gut bezahlten Arbeitsplatz. Dabei kann es durchaus der Fall sein, dass Sie und Ihr Kind unterschiedliche Auffassungen haben.

Laut einer Umfrage sind gute Bezahlung und ein sicherer Arbeitsplatz nur für ca. 50 Prozent der Jugendlichen wichtig. Hingegen wünschen sich ca. 80 Prozent ein gutes Arbeitsklima und einen Beruf, der Freude macht.

Ratgeber, Neigungstest und Beratungsgespräche helfen Ihrem Kind, Anhaltspunkte zu erhalten.

TIPP

J Jopsy – die AK Berufsinteressens-App – ist kostenlos erhältlich im App Store und Google Play
www.jopsy.at

Entscheidung nach 3 Bereichen

Die Kombination der folgenden 3 Bereiche ist bei der Wahl der richtigen Ausbildung besonders wichtig:

■ Interesse

Wissen Sie, wo die besonderen Interessen Ihres Kindes liegen? Oftmals lassen Hobbys und Freizeitaktivitäten Schlüsse auf mögliche Interessenschwerpunkte zu.

■ Eignung

Welche Ausbildung und Qualifikation benötigt Ihr Kind für einen bestimmten Beruf? Die entsprechende Eignung sollte mitgebracht werden (Fähigkeit oder Begabung). Dabei ist es wichtig für Ihr Kind, seine eigenen Stärken und Schwächen zu kennen bzw. herauszufinden.

■ Arbeitsmarkt

Hat der gewählte Beruf Zukunft? Statistiken zeigen mögliche Entwicklungen des Arbeitsmarktes bzw. der Wirtschaft auf. Sie geben zwar keine sicheren Auskünfte darüber, ob ein Beruf in 10 Jahren weiter gefragt sein wird. Trends und Chancen lassen sich aber zumindest erkennen.



Das AMS-Job-Barometer ist ein umfassendes Online-Informationssystem zu Qualifikationstrends und bietet u. a. Auskünfte zu:

- Berufen
- Berufsbereichen
- Bundesländern
- Kompetenzen
- Top-Trends bei Berufsbereichen, Kompetenzen und Berufen

jobbarometer.ams.at

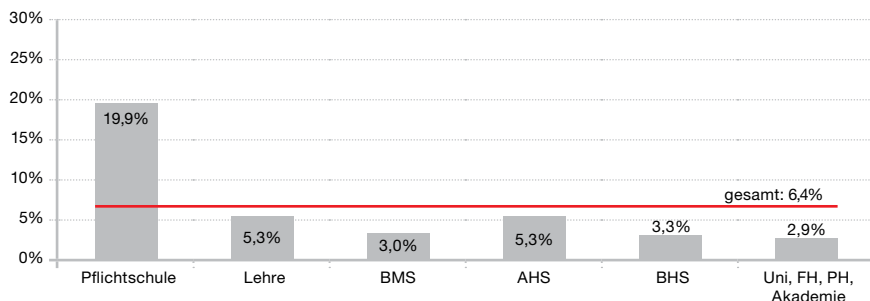
Lohnt sich eine lange Ausbildung?

Ein höherer Bildungsabschluss lohnt sich immer. Der finanzielle Sprung im Einkommen ist zwischen Pflichtschulabschluss und Maturaabschluss am höchsten. Trotzdem sollte nicht krampfhaft ein Bildungsweg verfolgt werden: Besser ein Abschluss als Facharbeiterin bzw. Facharbeiter als ein Jahr vor der Matura aufhören!

Generell schützt Ausbildung nicht vor Arbeitslosigkeit, doch es lässt sich erkennen: Je besser die Ausbildung, desto geringer ist das Risiko, arbeitslos zu werden. Wenn es Jugendliche schaffen, eine Lehre abzuschließen, sinkt das Risiko der Arbeitslosigkeit um rund 2 Drittel.

Die folgende Grafik zeigt die Bedeutung der Ausbildung

Arbeitslosigkeit nach Bildungsabschluss



Quelle: AMS, Mai 2024

10 Gebote für Eltern

Die folgenden 10 Tipps helfen beim Berufsfindungsprozess. Was Sie als Eltern tun können:

- Lassen Sie Ihrem Kind für die Berufswahlentscheidung ausreichend Zeit. Die Berufswahl ist ein Entwicklungsprozess. Besprechen Sie frühzeitig, welche Tätigkeiten Ihr Kind interessant findet
- Respektieren Sie den Berufswunsch Ihres Kindes und werten Sie Berufe nicht auf- oder ab

- Knüpfen Sie nicht an eigene (unerfüllte) Berufswünsche an
- Unterstützen Sie Ihr Kind, auch „atypische“ Berufe in Erwägung zu ziehen. Zum Beispiel Berufe im Gesundheits- und Sozialbereich für Burschen und im technischen Bereich für Mädchen
- Organisieren Sie nicht für Ihr Kind die Schul- oder Berufswahl, sondern helfen Sie ihm, sich zu organisieren
- Lassen Sie Ihr Kind Erfahrungen sammeln. Damit unterstützen Sie es auch, selbstständig zu werden
- Entwickeln Sie ein Gespür dafür, wann Ihr Kind Sie beim Berufsfindungsprozess wirklich braucht
- Halten Sie regelmäßigen Kontakt zur Schule
- Beobachten Sie sensible Lern- und Entwicklungsphasen
- Wichtig: Jedes Individuum braucht Zeit und muss bestimmte Entwicklungsphasen durchleben

Kennen Sie die Entwicklung des Schmetterlings?

Die Raupe kriecht, die Puppe hängt, der Schmetterling fliegt! Eine Fertigkeit, die heute schwer erlernbar scheint, wird morgen vielleicht spielend bewältigt.

Welche Interessen hat Ihr Kind?

Wissen Sie, wofür sich Ihr Kind interessiert und begeistern kann? Und wofür es sich überhaupt nicht erwärmen kann? Die speziellen Vorlieben für ein Schulfach bzw. Abneigungen gegenüber einem Stoffgebiet wirken sich auf die Leistungsbereitschaft und Motivation aus. Ist Interesse vorhanden, steigt normalerweise auch die Lernfreude.

Die Leistungsmöglichkeiten Ihres Kindes sollten aber auch mit den Anforderungen der Ausbildung zusammenpassen.

Das sollten Sie vermeiden: Ihr Kind erlernt einen Beruf, für den es nicht geeignet scheint. Oft erweist sich auch der Traumberuf nicht als das, was man sich vorgestellt hat. Wie können Sie das verhindern?

Finden Sie die Interessen heraus

Über Hobbys sprechen

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Hobbys und Interessen. Hilfreich sind hier auch verschiedene Tools bzw. die Erstellung eines Interessenprofils. Die gibt es gratis und sie liefern oft wertvolle Auswertungen:

- Jopsy - die AK Berufsinteressens-App, kostenlos erhältlich im App Store und Google play und unter www.jopsy.at
- Bildungs- und Berufsinteressentest: www.berufsinteressentest.at
- Interessensprofil der Wirtschaftskammer: www.bic.at
- Ausführlicher Fragebogen des AMS: www.berufskompass.at

Stärken und Schwächen erkennen

Finden Sie ganz gezielt heraus, welche Stärken und Schwächen Ihr Kind hat. Hilfreiche Fragen sind zum Beispiel:

- Wo glaubst du, dass deine Stärken liegen?
- In welchen Fächern in der Schule hast du Probleme?
- In welchen Fächern fällt dir das Lernen leicht?

Tests machen

Auch spezielle psychologische Tests können die Leistungsvoraussetzungen abklären. Schulpsychologen:Schulpsychologinnen und außerschulische Einrichtungen bieten Schul- und Berufseignungstests an.



Kein Test kann mit wenigen Fragen den perfekten Beruf herausfinden. Er kann aber zumindest eine Richtung aufzeigen.

Infoveranstaltungen besuchen

Es gibt Informationsveranstaltungen und Tage der offenen Tür von Bildungseinrichtungen. Auch Prospekte und Homepages liefern umfangreiche Informationen.

Schnuppertage besuchen

Schnuppertage und berufspraktische Tage werden im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichts an den Schulen angeboten. Jugendliche lernen dabei Aufgaben und Tätigkeitsbereiche innerhalb eines Berufsfeldes kennen.

TIPP

Üben Sie als Eltern – oder Verwandte bzw. Bekannte von Ihnen – den Wunschberuf Ihres Kindes aus? Lassen Sie Ihr Kind an dieser Arbeitsstelle ein paar Tage schnuppern!

Zum Töchterttag einladen

Die Idee des Töchtertags stammt aus den USA. In den 90er Jahren wurde der jährliche Aktionstag „Take Your Daughters to Work-Day“ erfunden. Ursprünglich durften nur Töchter der Belegschaft teilnehmen. Heute steht der Töchterttag allen Mädchen offen. Die Idee von Beginn an war: Mädchen Einblicke in Arbeitsbereiche zu ermöglichen, in denen bisher nur wenige Frauen arbeiten. So können typische Rollenbilder aufgeweicht und z. B. ein leichter Zugang zu technischen Berufen erlangt werden: www.toechterttag.at

Boy's Day besuchen

Beim Boy's Day können Burschen Sozialberufe kennen lernen. Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz veranstaltet diesen einmal im Jahr. Buben und männliche Jugendliche sollen ein breites Feld an Berufen kennen lernen: Zum Beispiel Tätigkeiten in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, in Krankenhäusern, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen: www.boysday.at

KON KRET

Die Aufgabe der Eltern ist es, die Interessen des Kindes zu erkennen und dessen Begabungen zu fördern. Versuchen Sie nicht, Ihr Kind in eine Richtung zu drängen.

Der Arbeitsmarkt verändert sich

Die Situation in der heutigen Arbeitswelt ändert sich laufend. Früher war es üblich, den erlernten Beruf bis zur Pensionierung auszuüben. Heute wechselt man mehrmals. Es entstehen neue Arbeitstechniken und neue Berufe, manche hören überhaupt auf zu existieren. In diesem

ständigen Wandel ist die Bereitschaft wichtig, sich fortzubilden und Neues dazuzulernen.

Welche Berufe sind gefragt?

Durch die permanenten Veränderungen kann kaum vorhergesagt werden, welche Berufe in 10 Jahren gefragt sind. Es gibt aber einige langfristige wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends:

- Kontinuierliche Rationalisierung der Arbeitsabläufe durch den Einsatz neuer Technologien. Gut qualifiziertes und ausgebildetes Personal wird eher gesucht
- Fähigkeiten wie Konzentrationsfähigkeit, Kreativität, kritisches Denken und Eigeninitiative werden verlangt
- Sicherer Umgang mit dem PC und das Beherrschen von Fremdsprachen sind wichtige Grundausstattungen für jeden Beruf
- Bereitschaft zum lebensbegleitenden Lernen wird gefordert



Das AMS Jobbarometer – jobbarometer.ams.at – bietet Informationen zu den Entwicklungen verschiedener Berufssparten. Grafiken, Tabellen und Beschreibungen geben Auskunft über den Arbeitsmarkt sowie Prognosen über Entwicklungen.

Die Pubertät

In die Zeit der Berufsfindung fällt auch die Pubertät. Eltern sind dabei nochmals sehr gefordert. Nachstehend einige Lösungsansätze, um diese Zeit einfacher zu überstehen.

Persönlichkeiten prallen aufeinander

Eltern und Lehrpersonen sind Reibebäume für Jugendliche. Und sie brauchen diese Reibebäume.

- Lassen Sie Auseinandersetzungen zu, versuchen Sie zuzuhören
- Seien Sie nicht zu kritisch, versuchen Sie Ihrem Kind auf Augenhöhe zu begegnen
- Vergleichen Sie Ihr Kind nicht mit anderen. Geschwister, Mitschüler:innen können sich ganz anders entwickeln
- Stärken Sie das Selbstbewusstsein Ihres Kindes. Schätzen und loben Sie es

Jugendliche brauchen Grenzen

Eltern sind mit den Ansprüchen der Jugendlichen oft heillos überfordert. Dies betrifft z. B. Themen wie Computer, Handy, Weggehen, Taschengeld oder Mode.

- Setzen Sie Grenzen, wo es von Bedeutung ist
- Zeigen Sie Offenheit in der Diskussion
- Lassen Sie sich als Eltern nicht gegeneinander ausspielen
- Lassen Sie Verhandlungsspielraum zu

Leidensdruck bei Eltern und Kindern

Konflikte können Spannungen in der Familie erzeugen.

- Hören Sie einander zu, auch wenn es „Unsinn“ sein mag
- Verwenden Sie nicht die Sprache der Kinder. Die Kultursprache der Jugendlichen gehört den Jugendlichen
- Seien Sie als Eltern da, Ihr Kind braucht Ihre Unterstützung
- Gehen Sie auf ein Gesprächsangebot ein, bohren Sie nicht nach
- Achten Sie auf positive Formulierungen, z. B.: „Es geht mir nicht gut, wenn man mich anschreit. Wenn du es schaffst, in einem ruhigen Ton mit mir zu reden, dann können wir über dieses Thema weiterreden“
- Loben Sie Ihr Kind, z. B.: „Es geht uns gut, weil du so verlässlich und pünktlich bist“
- Stellen Sie Regeln gemeinsam auf, um Sicherheit zu schaffen

Jugendliche hinterfragen, warum es Regeln geben muss

Viele Normen und Regeln werden in Frage gestellt. Es kommt oft zu kritischen Auseinandersetzungen mit Eltern und Lehrpersonen.

- Vereinbaren Sie Regeln, die einhaltbar sind
- Halten Sie selbst Regeln ein. Jugendliche haben eine besonders ausgeprägte Sensibilität für Gerechtigkeit, z. B. bei Themen wie Rauchen oder Alkoholkonsum
- Schaffen Sie Freiraum für selbstverantwortliches Handeln
- Respektieren Sie, dass Jugendliche eigene Vorbilder und Einstellungen haben

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Ihr Kind erwartet Vertrauen. Sie wollen dennoch sichergehen?

- Üben Sie keine übermäßige Kontrolle aus. Das kann auch kontraproduktiv sein
- Lassen Sie einen Toleranzbereich zu
- Drohen Sie nicht mit zu harten Konsequenzen oder Strafen
- Geben Sie einen Vertrauensvorschuss. Sie fördern damit auch die Selbstkontrolle
- Sprechen Sie vorab über negative Konsequenzen bei Überschreitung der Grenzen. Seien Sie dann auch konsequent
- Loben Sie das Einhalten der Regeln

Wutausbrüche und Frechsein

Kinder, die Schwierigkeiten haben, machen Schwierigkeiten. Frechsein, Wutausbrüche, Anspannung und Kummer haben nicht immer mit Ihnen als Eltern zu tun. Dennoch bekommen Sie es oft zu spüren.

- Hinterfragen Sie, woher die Wut kommt
- Vermeiden Sie „Stellvertreterkriege“, wenn es Streit mit Freunden/Freundinnen gab
- Fragen Sie nicht andere Kinder aus. So vermeiden Sie einen Vertrauensbruch
- Geben Sie ein Gefühl der Sicherheit, üben Sie keinen Druck aus
- Drohen Sie nicht mit Liebesentzug, sondern setzen Sie ein Zeichen der Versöhnung
- Grenzen Sie Ihr pubertierendes Kind bei Problemen nicht aus der Familie aus

Professionelle Beratung

Es ist keine Schande, bei Schwierigkeiten Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Als Elternteil wird man oft „betriebsblind“, da man selbst betroffen ist. Es gibt verschiedene Stellen, die helfen:

- Schüler:innenberatung und Informationsveranstaltungen an der Schule
- Beratungsstellen der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung der Bildungsdirektion für Wien
- Kinder- und Jugendanwaltschaft (www.kija.at)
- Familienberatungsstellen der Bezirksjugendämter, MA 11 in Wien
- Familien- und Jugendpsychotherapie (auf Krankenschein möglich)
- Supervisionsgruppen von Eltern
- Drogenberatungsstelle „Dialog“
- Plattform „first love“ – anonyme und kostenfreie Beratung für junge Menschen rund um die Themen Liebe, Sex, Verhütung, Schwangerschaft und Beziehungen (firstlove.at)

■ Weiterführende Links

- www.schulpsychologie.at
- www.psychotherapie.at
- www.psyonline.at

Welche Berufsorientierung bieten Schulen?

Der BBO-Unterricht

An Österreichs Schulen ist der Bildungs- und Berufsorientierungsunterricht in der 7. und 8. Schulstufe verankert.

Besondere Aktivitäten

Exkursionen und Projektstage in Kleingruppen sind eine gute Unterstützung für den Unterricht.

4

HIER ERFAHREN SIE, IN WELCHER FORM
DER BBO-UNTERRICHT ABGEHALTEN WIRD.

Der BBO-Unterricht

Der Bildungs- und Berufsorientierungsunterricht (BBO-Unterricht) findet in der 7. und 8. Schulstufe in allen Schularten der Sekundarstufe I als verbindliche Übung statt. Je 32 Unterrichtsstunden pro Schuljahr sind Pflicht. Das entspricht einer Wochenstunde. Der BBO-Unterricht unterstützt Schüler:innen bei der Entwicklung ihrer persönlichen Profile. Er stärkt die Entscheidungssicherheit und fördert die Fähigkeiten, das eigene Lernen erfolgreich zu organisieren. Er soll die Jugendlichen auf ein lebensbegleitendes Lernen vorbereiten.

Die Bildungs- und Berufsorientierung kann in 2 Formen unterrichtet werden:

- Fächerintegrativ: Der BBO-Unterricht wird im Rahmen mehrerer anderer Pflichtgegenstände abgehalten (z. B. in der AHS)
- Als eigenes Fach (in den Mittelschulen)

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr wichtig. Die Eltern haben bei der Umsetzung des BBO-Unterrichts am jeweiligen Schulstandort ein Mitspracherecht und können dieses auch einfordern. Im Rahmen der Schulautonomie sind verschiedene Varianten möglich.

Verbindliche Maßnahmen

Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es einen vom Ministerium festgelegten Katalog verbindlicher Maßnahmen und Aktivitäten. Das betrifft die Bereiche Information, Beratung und Orientierung der 7. und 8. Schulstufe. Konkret sind dies für Bildung und Beruf:

- Standortbezogenes, breites Umsetzungskonzept
- Koordination des BBO-Unterrichts
- Mindestmaß an Realbegegnungen
- Bewerbungstrainings
- Begleitende Dokumentation
- Einbeziehung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten
- Detaillierte Aufgabenbeschreibung für die Bildungsberater:innen an den Schulen

Mittelschulen

Der BBO-Unterricht ist für Mittelschulen seit Herbst 2012 extra geregelt (MS, alle Schwerpunktbereiche). Der BBO-Unterricht findet als eigener Unterrichtsgegenstand im Ausmaß von einer Wochenstunde statt. Er kann in der 3. oder 4. Klasse abgehalten oder auf beide Schulstufen aufgeteilt werden.

Der BBO-Unterricht kann zum Beispiel wie folgt stattfinden:

- Jeweils 0,5 Wochenstunden
- Geblockt im 2. Semester der 3. Klasse und im 1. Semester der 4. Klasse.

Zusätzlich zu dieser einen Wochenstunde sind 32 Jahresstunden in den Unterricht von Pflichtgegenständen zu integrieren. Die Lehrkräfte widmen somit Unterrichtszeit anderer Unterrichtsgegenstände den Zielen und Inhalten aus dem Lehrplan des BBO-Unterrichts.



Im Rahmen der Schulautonomie kann das Gesamtstunden- ausmaß erhöht werden. Ebenso kann der Unterricht schon auf niedrigeren Schulstufen stattfinden.

Besondere Aktivitäten

Der BBO-Unterricht soll lebendig, aktuell und real gestaltet werden. Er lebt von den Beobachtungen in den Berufsfeldern. Ebenso ist die Bezugnahme auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Tendenzen von Bedeutung wie auch die intensive Zusammenarbeit von Schüler:innen, Lehrkräften und Eltern.

Möglichkeiten

- Realbegegnungen: Betriebs- bzw. Schulerkundungen, wirtschaftliche Exkursionen, Berufspraktische Tage, Lehrausgänge zu Berufsinformationsstellen, z. B. BiWi, AMS
- Fächerübergreifende Projektstage zum Einstieg und als Abschluss

Vorteile

- Organisation von Realbegegnungen unter Leitung der Berufsorientierungskoordinatoren
- Konstante Zusammensetzung der Schülergruppen
- Ansprechpersonen für Schüler:innen, Lehrer:innen, Eltern und außerschulische Kooperationspartner
- Unterstützung bei der individuellen Berufs- bzw. Bildungsorientierung in Betrieben (Schnupperlehre)

Ihr Kind geht weiter zur Schule?

Welche Schultypen gibt es?

Die Schulwahl ist auch eine Berufswahl. Je nach Schwerpunkt der Schule ergeben sich verschiedene Möglichkeiten.

Die Entscheidung für eine Schule

Eine umfangreiche Recherche über das Schulangebot ist die beste Basis für eine gute Entscheidung.

Anmeldung und Aufnahmeprüfung

Beachten Sie für die Anmeldung sämtliche Fristen und Formalitäten. Manche Schulen verlangen eine Aufnahmeprüfung.

Das Vorstellungsgespräch

Die richtige Vorbereitung hilft bei einem Vorstellungsgespräch an einer Schule. Die wichtigsten Punkte erfahren Sie hier.

5

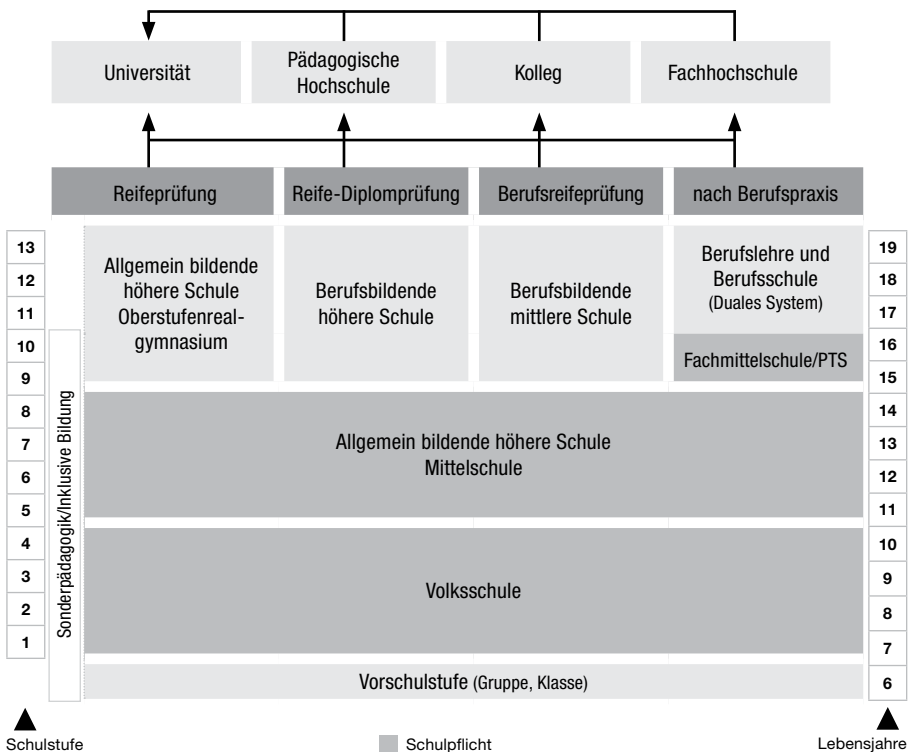
IN DIESEM KAPITEL ERHALTEN SIE WICHTIGE INFORMATIONEN ZU SCHULTYPEN UND ZUR SCHULAUSWAHL.

Welche Schultypen gibt es?

Die Wahl der Schule nach der Mittelschule oder beim Umstieg vom Gymnasium kann bereits eine Berufswahl sein. Je nach Schwerpunkt der neuen Schule eröffnen sich verschiedene Möglichkeiten.

Bei einer weiteren Schulausbildung müssen Sie auch zwischen einer Schule mit oder ohne Matura entscheiden. Bei den meisten Schulen ohne Matura kann Ihr Kind aber mit Hilfe eines Aufbaulehrgangs diese nachholen. Auch eine Berufsreifeprüfung kann später noch abgelegt werden.

Übersichtsgrafik zum Österreichischen Schulsystem



Fachmittelschule/Polytechnische Schule

Dauer

- Nur für das 9. Schuljahr gedacht (eventuell 10. Schuljahr)

Ziel

- Allgemeine Grundbildung für die Berufswelt, praktische Übungen

Warum dorthin

- Vor einer Lehre, wenn die Schulpflicht noch nicht erfüllt ist
- Möglichkeit, in verschiedene Lehrberufe hinein zu schnuppern
- Qualifikationsverbesserung für die Aufnahme in eine weiterführende Schule

Schwerpunkte

- Unterstützung bei der Lehrstellensuche und Vorbereitung auf die Lehre
- Vorbereitung für den Übertritt in weiterführende Schulen

Berufsbildende mittlere Schule (BMS)

Dauer

- Je nach Fachrichtung ein bis 4 Jahre, Abschluss ohne Matura
- Reife- und Diplomprüfung mittels Aufbaulehrgang zum Teil möglich
- Ablegen der Berufsreifeprüfung möglich

Ziel

- Ausbildung zur Facharbeiterin bzw. zum Facharbeiter in 3- oder 4-jähriger Form

Warum dorthin

- Geringere Anforderungen als an einer Höheren Schule
- Ideal für nicht so lerntrainierte junge Menschen bzw. wenn die Anforderungen einer Höheren Schule zum aktuellen Entwicklungszeitpunkt einfach noch zu hoch sind
- Anerkannter Berufsabschluss
- Im Rahmen eines Aufbaulehrgangs ist auch ein Matura-Abschluss nach insgesamt 6 Jahren möglich

Schwerpunkte

- Fachschulen für technische Berufe – Dauer 4 Jahre und Aufbaulehrgang zur Matura 2 Jahre
- Handelsschule, Hotelfachschule für wirtschaftliche Berufe, Modeschule, Gastgewerbeschule, Fachschule für Sozialberufe – Dauer 3 Jahre



Im Anschluss an die 3 Jahre BMS können Jugendliche einen Aufbaulehrgang absolvieren und nach weiteren 2 Schuljahren auch die Matura machen.

Berufsbildende Höhere Schule (BHS)

Dauer

- 5 Jahre, Abschluss mit Reife- und Diplomprüfung

Ziel

- Direkter Einstieg als qualifizierte Fachkraft in das Berufsleben
- Matura

Warum dorthin

- Dauert zwar ein Jahr länger als die AHS, dafür aber direkter Einstieg in die Berufswelt möglich, wenn keine weitere Ausbildung angestrebt wird

Schwerpunkte

- Höhere Lehranstalt (HLA) für wirtschaftliche Berufe, für Tourismus, für Mode, für Modedesign und Produktgestaltung, für künstlerische Gestaltung
- Handelsakademien (HAK), Höhere technische Lehranstalten (HTL), Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP)

Allgemeinbildende höhere Schule (AHS) und Oberstufenrealgymnasium (ORG)

Dauer

- 4 Jahre mit Matura
- 5 Jahre für Leistungssport sowie für Musik

Ziel

- Keine speziellen Berufskenntnisse, Festigung und Vertiefung der Allgemeinbildung

Warum dorthin

- Bei Wunsch nach einer weiterführenden Ausbildung, wenn die Richtung noch nicht geklärt ist
- Über 90 Prozent aller AHS und ORG-Absolventen: Absolventinnen besuchen danach eine Universität, Fachhochschule (FH) oder ein Kolleg

Schwerpunkte

- Naturwissenschaftlich
- Musisch/künstlerisch
- Sportlich

Eine weitere Möglichkeit: Abendschule

Die meisten Schulabschlüsse können auch im Rahmen von Sonderformen für Berufstätige erreicht werden. Dabei wird in Abendschulen mit erwachsenengerechten Unterrichtsformen und teilweise in Form von Fernunterricht unterrichtet.

Voraussetzungen für den Besuch

- Erfolgreicher Abschluss der 8. Schulstufe
- Vollendetes 17. Lebensjahr im Aufnahmejahr
- Abgeschlossene Berufsausbildung oder Eintritt in das Berufsleben (z. B. in Teilzeit, geringfügig beschäftigt)

Zurzeit gibt es in Wien Abendschulen für kaufmännische und technische Schulen, eine Bundes-AHS für Berufstätige und einen Aufbau-lehrgang für humanberufliche Schulen (Abendgymnasium).

TIPP

Infos zu den Schulfächern in BHS, BMS, AHS, ORG sowie Angebote in Abendschulen und Kollegs finden Sie in den entsprechenden AK Ratgebern – siehe Anhang.

Die Entscheidung für eine Schule

Welche Schule soll Ihr Kind also wählen? Nach diversen Interessenstests und Gesprächen mit Fachleuten sollten Sie und Ihr Kind zumindest die Richtung wissen, in die sich Ihre Tochter oder Ihr Sohn bewegen möchte: allgemeinbildend oder berufsbildend

Informationen über Schulen und Standorte

- Schulführer für Österreich auf www.schule.at/schulfuehrer
- Schulführer für Wien auf schulfuehrer.bildung-wien.gv.at
- Berufsbildende mittlere oder höhere Schulen auf www.abc.berufsbildendeschulen.at

Auf diesen Seiten bzw. auf den Seiten der jeweiligen Einrichtungen finden Sie Informationen über die Schwerpunkte der Schulen. An Tagen der offenen Tür oder bei einem Besuch der Schule können Sie auch mit Lehrkräften sowie Schüler:innen sprechen.

Anmeldung und Aufnahmeprüfung

Die Entscheidung für den Ausbildungsplatz ist gefallen? Nun dürfen Sie die Anmeldefristen nicht vergessen. Es sind Formalitäten zu erfüllen und manche Schulen verlangen auch eine Aufnahmeprüfung. Die Informationen dazu finden Sie im Internet bzw. liegen diese auch in der jeweiligen Schule oder in den Schulinfostellen der Bildungsdirektion für Wien auf.

Was brauchen Sie bei der Anmeldung?

- Geburtsurkunde, Meldezettel bzw. Meldebestätigung, e-card und eine Urkunde, welche die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweist
- Original und Kopie der Schulschlichtung der 8. Schulstufe

Die Anmeldung erfolgt direkt in der Direktion der gewünschten Schule. Die Unterlagen zur Anmeldung müssen Sie rechtzeitig einreichen!

Voraussetzung für die endgültige Aufnahme ist der positive Abschluss der 8. Schulstufe. In einigen Fällen ist eine Aufnahmeprüfung oder eine Eignungsprüfung zu absolvieren. Die endgültige Aufnahme erfolgt nach

schulautonom festgelegten Reihungskriterien. So werden zum Beispiel in einigen Schulen Vorstellungsgespräche durchgeführt, die Einfluss auf diese Reihung haben.



Sie können Ihr Kind nur an einer öffentlichen Schule anmelden. Privatschulen haben oft eigene Aufnahmemodalitäten. Fragen Sie bei der Schule nach.

Wann ist eine Aufnahmeprüfung notwendig?

Für alle Aufnahmebewerber:innen gilt: Ein positiver Abschluss der 8. Schulstufe ist Voraussetzung. Ausgenommen sind die Pflichtgegenstände Latein bzw. 2. lebende Fremdsprache und Geometrisches Zeichnen sowie schulautonome Pflichtgegenstände und Schwerpunktgegenstände.

Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind möglichst frühzeitig, welcher Schultyp in Frage kommt. So können Sie sich rechtzeitig über Voraussetzungen und Aufnahmekriterien wie Noten etc. erkundigen. Nachstehend finden Sie eine kurze Übersicht. Genauere Informationen erhalten Sie in der Bildungsdirektion für Wien.

BMS – Bildungsvoraussetzungen

- Positiver Abschluss der 8. Schulstufe – AHS Unterstufe oder MS
- Positiver Abschluss einer Polytechnischen Schule

Bildungsmöglichkeiten nach der BMS:

- Aufbaulehrgang
- Berufsreifeprüfung
- Studienberechtigungsprüfung
- Fachhochschule (mit Zusatzprüfungen)

BHS – Bildungsvoraussetzungen

- Positiver Abschluss der 8. Schulstufe – AHS Unterstufe oder MS
- Positiver Abschluss einer Polytechnischen Schule

Bildungsmöglichkeiten nach der BHS:

- Universität
- Fachhochschule
- Pädagogische Hochschule
- Kolleg

AHS und ORG – Bildungsvoraussetzungen

- Positiver Abschluss der 8. Schulstufe – AHS Unterstufe oder MS
- Positiver Abschluss einer Polytechnischen Schule

Bildungsmöglichkeiten nach der AHS oder dem ORG:

- Universität
- Fachhochschule
- Pädagogische Hochschule
- Kolleg

Künstlerische Schulen

Künstlerische Schulen verlangen oft eine Bewerbungsmappe mit einer Auswahl von Werken des Kindes. Die Erstellung einer solchen Mappe kann viel Zeit in Anspruch nehmen. Informieren Sie sich daher vorher, was genau gefordert wird.

Bei Schulen mit künstlerischem Schwerpunkt und bei den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik muss eine Eignungsprüfung abgelegt werden.



Bei manchen Schulen gibt es einen Wettbewerb um freie Plätze. Seien Sie sich bewusst, dass es an der gewünschten Schule manchmal nicht klappt. Überlegen Sie daher gemeinsam mit Ihrem Kind einen Plan B!

Das Vorstellungsgespräch

Beim Gespräch in der Wunschscheule gelten wie beim Vorstellungsgespräch für einen Arbeitsplatz bestimmte Verhaltensregeln. Bereiten Sie

sich und Ihr Kind für das Interview vor. Informieren Sie sich gut über den Schulstandort und die Schulart. So zeigen Sie dem Gegenüber, dass die Schulwahl sorgfältig und überlegt getroffen wurde.

Tipps für das Vorstellungsgespräch

Die folgenden Tipps helfen Ihrem Kind bei der Vorbereitung:

- Komm pünktlich zum Gespräch, am besten ca. 20 Minuten vor der vereinbarten Zeit
- Informiere dich im Vorhinein gut über die Schule
- Achte auf ein gepflegtes Äußeres
- Bereite dich auf Fragen zur Schulnachricht vor (z. B. Verhaltensnote erklären können)
- Überlege dir Antworten auf Fragen, wie: „Wer hat dich auf unsere Schule aufmerksam gemacht? Warum willst du ausgerechnet hier in die Schule gehen?“

TIPP

Besprechen Sie mit Ihrem Kind auch allgemeine Fragen zur Persönlichkeit, z. B. Hobbys, spezielle Fähigkeiten, Zukunftspläne, Vereinstätigkeit

The logo for 'AK YOUNG' is displayed in white, bold, sans-serif capital letters. The 'AK' is positioned above 'YOUNG'. The text is set against a red rectangular background that has a distressed, splattered appearance with white paint-like marks around it.

**AK
YOUNG**

A circular badge with a white background and a red border. The text is in red and black. At the top, 'FAQ' is in large red letters. Below it, 'FREQUENTLY ASKED QUESTIONS' is in smaller black letters. At the bottom, '89 HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN' is in red letters.

FAQ
FREQUENTLY ASKED QUESTIONS
**89 HÄUFIG
GESTELLTE
FRAGEN**

A large red banner with a distressed, splattered texture. The text 'ERFOLGREICH BEWERBEN' is written in large, white, bold, sans-serif capital letters across the banner.

**ERFOLGREICH
BEWERBEN**

A smaller red banner with a distressed, splattered texture, similar to the one above. The text 'IN 6 EINFACHEN SCHRITTEN' is written in white, bold, sans-serif capital letters across the banner.

IN 6 EINFACHEN SCHRITTEN

Gratisdownload: wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/bewerbungstipps_einfach_ueberzeugend.html

Weitere Bestellmöglichkeiten:

E-Mail: mitgliederservice@akwien.at

Bestelltelefon: +43 1 50165-1401

ERFOLGREICH BEWERBEN Artikelnummer 473

Ihr Kind will eine Lehre machen?

Die Berufswahl

Mehr als 200 Lehrberufe stehen zur Auswahl. In der Regel dauert eine Lehrausbildung 3 Jahre.

Wo finden Sie eine Lehrstelle?

Informationen einholen, AMS kontaktieren, Initiativbewerbungen ...
Wie Sie Ihr Kind beim Suchen unterstützen können.

Aufnahmetests bei Firmen

Manche Unternehmen treffen eine Vorauswahl durch Tests.
Eine Vorbereitung darauf ist jedenfalls hilfreich.

Die Berufsreifeprüfung für den Zugang zu Hochschulen

Nach einem Lehrabschluss können Jugendliche auch eine Berufsreifeprüfung ablegen. Sie entspricht in der Wertigkeit der Matura.

6

IN DIESEM KAPITEL ERHALTEN SIE WICHTIGE
INFORMATIONEN RUND UM DIE LEHRAUSBILDUNG.

Die Berufswahl

Mit einer Lehre kann Ihr Kind eine praxisnahe Ausbildung beginnen. Rund 39 Prozent der Jugendlichen eines Jahrganges entscheiden sich für eine Lehre.

Die Jugendlichen arbeiten dabei die überwiegende Zeit der Arbeitswoche in einem Lehrbetrieb. Einzelne Tage verbringen sie in der Berufsschule – entweder wöchentlich oder in Blöcken. Hier werden vor allem praxisorientierte Fächer unterrichtet. Allgemeinbildende Fächer ergänzen die Lehre.

Die Lehrzeit beträgt zwischen 2 und 4 Jahren, in den meisten Fällen 3 Jahre. Sie beginnt mit einer 3-monatigen Probezeit. In dieser kann das Lehrverhältnis ohne Angabe von Gründen beidseitig wieder aufgelöst werden. Während der Lehrzeit erhalten Jugendliche als Einkommen eine Lehrlingsentschädigung. Die ist je nach Beruf und Branche verschieden hoch.

Große Auswahl, aber...

Rund 200 Lehrberufe stehen zur Auswahl. Trotzdem sind nur einige wenige Lehrberufe sehr beliebt.

Besonders bei Mädchen ist die Situation drastisch. So beginnen jährlich rund 44 Prozent aller weiblichen Lehrlinge eine Ausbildung im Einzelhandel, als Bürokauffrau oder Verwaltungsassistentin. Burschen verteilen sich viel stärker auf technische Berufe, die meist auch besser bezahlt sind.

Geschlechtsspezifische Aufzählung der am häufigsten gewählten Lehrberufe (ohne Doppellehren)			
Männliche Lehrlinge		Weibliche Lehrlinge	
Elektrotechnik (Modullehrberuf)	1.449	Einzelhandel - alle Schwerpunkte	1.035
Einzelhandel (alle Schwerpunkte)	1.335	Bürokauffrau	601
Installations- und Gebäudetechnik	928	Verwaltungsassistentin	558
Kraftfahrzeugtechnik	905	Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin)	454

Informationstechnologie	471	Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	382
Summe absolut	5.088	Summe absolut	3.030
In % des männl. Lehrlingsstandes	44,9	In % des weibl. Lehrlingsstandes	44,0

Quelle: WKO – Lehrlingsstatistik, Stand März 2024

Darf es auch mal anders sein?

Bei rund 200 Lehrberufen lohnt es sich, nach Alternativen Ausschau zu halten. Denn es muss nicht immer die Einzelhandelskauffrau oder der Kraftfahrzeugtechniker sein.

TIPP

Hier finden Sie alle Lehrberufe in Österreich nach Branchen gelistet: <https://ibw.at/entwicklung/berufsinformation/>

TIPP

Auch der Berufskompass des AMS kann bei der Auswahl einer passenden Lehrstelle behilflich sein: www.berufskompass.at/

Berufliche Weiterentwicklung

Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss muss es mit der beruflichen Ausbildung noch nicht vorbei sein. Ihr Kind kann sich später durch die Befähigungs- bzw. Meisterprüfung oder Werkmeisterschule weiter qualifizieren.

Mit der Absolvierung der Studienberechtigungsprüfung oder Berufsreifeprüfung kann es auch ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule anstreben.

Wo finden Sie eine Lehrstelle?

Die Suche nach einer freien Lehrstelle kann schwierig sein, da es zu wenige Lehrstellen gibt. Ein gut überlegter Suchprozess kann mithelfen, mögliche Enttäuschungen zu vermeiden. Was können Sie tun, um Ihr Kind bei der Lehrstellensuche zu unterstützen?

Hier nochmals ein Überblick:

Bei der Berufswahl unterstützen

Was Ihr Kind werden will, entscheidet es selbst. Als Eltern können Sie mithelfen, indem Sie bei der Informationssuche helfen. Die Auseinandersetzung mit den Interessen und Begabungen des Kindes hilft Ihnen bei der Vorauswahl. Ebenso Besuche von Berufsinformessen und -zentren oder des AMS für Jugendliche.

TIPP

J Jopsy – die AK Berufsinteressens-App – ist kostenlos erhältlich im App Store, Google Play und auf www.jopsy.at

Informationen von Freunden und Bekannten einholen

Haben Sie keine Scheu, Ihre Freunde und Bekannten zu kontaktieren und nach Informationen zu fragen. Diese wissen oft Bescheid, ob und wann in ihren Unternehmen Lehrlinge gesucht werden.

AMS regelmäßig kontaktieren

Täglich werden neue Lehrstellen ausgeschrieben und vergeben. Das AMS sammelt die Anfragen der Unternehmen nach Lehrlingen. Zugleich können Lehrstellensuchende ein Profil mit ihren Daten anlegen. Es lohnt sich, regelmäßig auf die Seite des AMS zu schauen:

www.ams.at/lehrstellen

Initiativbewerbungen, Anrufe und Branchenverzeichnisse

Ist der Berufswunsch bekannt, können Sie auch Unternehmen in diesem Bereich kontaktieren. Die Lehrbetriebsübersicht der WKÖ listet alle Betriebe auf, die Lehrlinge ausbilden. Bildet der Wunschbetrieb keine Lehrlinge aus? Fragen Sie trotzdem nach.

Eine Liste von Unternehmen nach Branchen finden Sie im Branchenverzeichnis, z. B. www.herold.at. Mit einem Anruf, einer E-Mail oder vielleicht einem kurzen persönlichen Besuch können Sie genauere Auskünfte erfragen.

TIPP

lehrbetriebsuebersicht.wko.at und www.herold.at

■ Schnuppern – Erfahrungen machen

Berufspraktische Tage werden von der Schule vorgegeben und mit-organisiert und sind Teil des Unterrichts. Ihr Kind kann dabei Berufe in der Praxis in einem Betrieb kennen lernen.

Dabei muss sich Ihr Kind selbstständig einen Betrieb bzw. eine Firma suchen, wo es die Berufspraktischen Tage absolvieren kann. Es gibt auch die Möglichkeit von individuellen Berufsorientierungen im Rahmen einer Schulveranstaltung. Dabei haben Erziehungsberechtigte die Verantwortung für die Auswahl des Betriebs und die Aufsicht im Betrieb (mithilfe der Betreuer:innen im Betrieb). Ihr Kind kann im Betrieb zusehen, Fragen stellen und ungefährliche Tätigkeiten ausprobieren. Gearbeitet darf aber nicht werden.

TIPP

Bei Versicherungsfragen während der berufspraktischen Tage können Sie sich an die Berufsorientierungskordinatorinnen bzw. -koordinatoren an den Schulen wenden.

Keine Lehrstelle gefunden?

Ihr Kind findet keine Lehrstelle? Melden Sie es unbedingt beim AMS als lehrstellensuchend an. Oder fragen Sie bei der Bildungsdirektion für Wien um einen Schulplatz an. Nur so erhält Ihr Kind die Chance, noch einen Platz in einer Schule zu bekommen bzw. in eine überbetriebliche Ausbildung aufgenommen zu werden.



Die überbetriebliche Lehrausbildung wird vom AMS für Jugendliche organisiert. Ziel dieses Maßnahmenprogramms ist es, Lehrstellensuchenden Hilfestellungen und Ersatzausbildungsplätze im Sinne der Ausbildungsgarantie zur Verfügung zu stellen: www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/berufsinformationen

Aufnahmetests bei Firmen

Große Firmen treffen heute immer öfter eine Vorauswahl unter den Lehrstellensuchenden. Zu diesem Zweck führen sie vor dem Bewerbungsgespräch noch schriftliche Aufnahmetests durch. Doch das ist kein Grund für Befangenheit oder gar Panik.

Die Tests fallen je nach Branche recht unterschiedlich aus. Bei Bürotätigkeiten wird z. B. mehr Wert auf Sprachkenntnisse gelegt. Bei handwerklichen Tätigkeiten wiederum sind Rechnen und räumliches Vorstellungsvermögen stärker gefragt. Manche Fragestellungen erinnern an Intelligenztests, wie sie auch im Internet vielfach zu finden sind.

Vorbereiten auf den Test

Bis zu einem gewissen Grad kann man sich auf Aufnahmetests vorbereiten. Die tatsächlichen Aufnahmetests von Firmen bzw. Assessmentcenter werden selten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Trotzdem ist es hilfreich, auf Übungsmöglichkeiten zurückzugreifen. Nachstehend finden Sie ein paar Fragen und Aufgabenstellungen, die in den meisten Tests vorkommen. Es gibt auch Webseiten, die eine Vielzahl unterschiedlicher Tests zum Üben anbieten – z. B. www.playmit.com.

Ein paar Beispiele für übliche Aufgabenstellungen und Fragen:

- Wie heißt der Bundeskanzler? Wie heißen die Bundesländer? (Allgemeinbildung)
- Was bedeutet Volt oder Ampere? (Chemie, Physik z. B. für elektrotechnische Lehrberufe)
- Ein kurzes Diktat schreiben (z. B. für Lehrberufe im Büro)
- Rechtschreibfehler in einem kurzen Artikel finden (Allgemeinbildung)
- Grundrechnungsformen, Bruch- und Prozentrechnungen (einfache Rechenaufgaben)
- Einfache mathematische Textaufgaben



Eine Frau kauft ein $\frac{3}{4}$ Kilogramm Fleisch. Wie viel bezahlt sie dafür, wenn 100 Gramm 1,10 Euro kosten?

- Zeichnen und Erkennen von 3-dimensionalen Gegenständen (kreative Lehrberufe oder z. B. Verkaufsausbildung im Möbelhaus)
- Allgemeine Fragen zum Verhalten mit der Kundschaft – Freundlichkeit und Ehrlichkeit sind oberste Gebote
- Freier Aufsatz zu einem berufsrelevanten Thema, z. B.: Warum möchtest du diesen Beruf ausüben?

Die Berufsreifeprüfung für den Zugang zu Hochschulen

Viele junge Leute entscheiden sich erst etwas später für einen höheren Ausbildungsabschluss. Die Berufsreifeprüfung (BRP) entspricht in der Wertigkeit der Matura. Sie eröffnet den Zugang zu Universitäten, Fachhochschulen und Kollegs.

Verschiedene Voraussetzungen für die BRP:

- Lehrabschluss



Das kostenlose Modell „Lehre mit Matura“ startet bereits während der Lehre. Infos: wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/Lehre_und_Matura.html

- Erfolgreicher Abschluss einer mindestens 3-jährigen mittleren Schule, Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst
- Facharbeiterprüfung im Rahmen des land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes

- Nach dem 3. Jahrgang einer berufsbildenden höheren Schule und mindestens 3 Jahren beruflicher Tätigkeit (keine bestimmte Tätigkeit oder Mindeststunden gesetzlich vorgeschrieben)

Vorbereitungskurse bieten zum Beispiel das Berufsförderungsinstitut, die Volkshochschule und das WIFI an. Bis zum Abschluss dauert es je nach Vorkenntnissen 4 bis 5 Semester. Bereits erworbene Abschlüsse oder Zertifikate können als Teilprüfungen angerechnet werden. Dies können Sprachzertifikate oder die (Werk-)Meisterprüfung sein.

Für Lehrlinge in Wien ist der Kultur- und Sportverein mit der Programm-Koordination „Berufsmatura Wien – Lehre mit Reifeprüfung“ betraut:

**KON
KRET**

www.kusonline.at, www.berufsmatura-wien.at

Eine gute Bewerbung: Was ist wichtig?

Stärken und Schwächen

Ihr Kind sollte bei einer Bewerbung wissen, warum es sich genau für diese Lehrstelle bewirbt.

Die Online-Bewerbung

Auch bei Online-Bewerbungen gelten Regeln. Besonders auch Rechtsschreibregeln.

Die telefonische Bewerbung

Bei einem Telefongespräch kann Ihr Kind bereits einen guten Eindruck hinterlassen.

Die Bewerbungsmappe

Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse ... Hier finden Sie Tipps, worauf zu achten ist.

Checklisten für die Bewerbung

Die Checklisten rund um die Bewerbung helfen Ihnen und Ihrem Kind, auf nichts Wichtiges zu vergessen.

7

IN DIESEM KAPITEL ERFAHREN SIE,
WIE EINE BEWERBUNG POSITIV AUFFÄLLT.

Stärken und Schwächen

Ihr Kind hat sich für einen Ausbildungsplatz entschieden? Nun gilt die ganze Aufmerksamkeit der Bewerbung. Eine für alle Jugendlichen passende Bewerbung existiert natürlich nicht. Die nachfolgenden Tipps, Anleitungen und Beispiele bieten Ihnen und Ihrem Kind wichtige Anhaltspunkte für die eigene Bewerbung.

Sie können und sollen Ihrem Kind diese Arbeit nicht abnehmen, aber es mit Feedback und Ratschlägen unterstützen.



Folgende Fragen sind für Ihr Kind wichtig: Warum bewerbe ich mich für diese Lehrstelle? Warum will ich genau in diese Schule? Was sind meine Fähigkeiten, was sind meine Interessen?

Fragen nach Stärken und Schwächen

Die Kenntnis der eigenen Stärken und Schwächen ist außerordentlich wichtig. Sie stärkt Selbstvertrauen und Sicherheit bei der bevorstehenden Bewerbung.

Fragen Sie Ihr Kind nach seinen Stärken:

- Was ist dir persönlich wichtig?
- Was machst du gerne?
- Welche Aufgaben erledigst du besonders engagiert?
- Was geht dir leicht von der Hand?
- Wofür wirst du gelobt?

Fragen Sie Ihr Kind nach seinen Schwächen:

- Wo siehst du Wissenslücken?
- Welche Tätigkeiten liegen dir nicht?
- Wo gibst du schneller auf als sonst?

Niemand ist perfekt. Das Wissen um die eigenen Schwächen ist wichtig. Viele davon können behoben oder abgeschwächt werden, wenn man sie kennt.

Auch Schwächen beim Auftreten, Outfit oder der Körpersprache können durch Beratung behoben werden. Zum Beispiel durch eine Stil-, Farb- oder Kosmetikberatung.

Die Online-Bewerbung

Immer mehr Firmen bevorzugen inzwischen eine Online-Bewerbung gegenüber der postalischen Bewerbung. Viele Stellenanzeigen und Lehrstellenangebote finden sich im Internet: Auf den großen Jobportalen, auf den Webseiten der Firmen, in den Online-Stellenmärkten der Printmedien oder auf den Seiten des AMS und der Wirtschaftskammer

TIPP

Lehrstellen finden Sie z. B. auch auf: www.ams.at/#wien

Online-Bewerbung

Die Online-Bewerbung kann folgendermaßen aussehen:

- In Form eines E-Mails, also wie eine klassische Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf und Anlagen
- Über elektronische Bewerbungsformulare auf den Seiten des Unternehmens bzw. auf Online-Jobbörsen. Die Formularfelder werden der Reihe nach ausgefüllt. Häufig kann man auch Dokumente hochladen. Bei elektronischen Bewerbungsformularen werden die persönlichen Angaben sehr allgemein und prägnant gehalten

zB

Tom Trend möchte eine Lehre als Entsorgungs- und Recyclingfachmann machen. Die Stelleanzeige hat er auf der Website einer Tageszeitung gefunden. Auch wenn sein Vater meint, ein Anruf würde schneller zum Ziel führen: Das Unternehmen wünscht sich in der Anzeige eine Bewerbung per Formular – und Tom weiß, das muss befolgt werden.

Sorgfältig füllt Tom die Punkte am Formular aus und hält Lebenslauf und Zeugnisse als PDF-Dateien parat, um sie hoch-

laden zu können. Eine neutrale E-Mail-Adresse (tom.trend@gmx.at) hat er bereits angelegt und sich von seiner bisherigen Adresse brothertommy_thewarrier123@gmx.at verabschiedet.

Um unnötige Fehler zu vermeiden, hat er die wichtigsten Informationen aus Lebenslauf und Motivationsschreiben als Word-Dokument bereit und kann sie kopieren. Seinen Vater bittet Tom, ihm zur Sicherheit über die Schulter zu schauen, um mögliche Fehler zu korrigieren. Der kommt der Bitte mit Ruhe und Geduld nach. Tom füllt eine Seite nach der anderen aus und schickt schließlich die Bewerbung ab.

Regeln für elektronische Post

Bei einer Bewerbung per E-Mail gelten ähnliche Regeln wie bei der schriftlichen Bewerbung per Post:

- Knapp und präzise formulieren
- Nachricht übersichtlich gestalten
- Rechtschreibregeln einhalten. Fehlerhafte E-Mails zeugen von fehlender Sorgfalt und sind unhöflich
- Keine Abkürzungen, keine durchgehende Kleinschreibung o. Smileys
- Vorsicht bei Sonderzeichen. Nicht jedes E-Mail-Programm kann alle Sonderzeichen und Symbole lesen
- Motivationsschreiben und Lebenslauf im PDF-Format schicken
- Foto in guter Qualität anhängen – nur wenn gewünscht, ansonsten ist es Teil des Lebenslaufs (eingescannt)
- In der Betreffzeile anführen, wofür man sich bewirbt oder – je nach Info im Inserat – die Referenznummer etc.
- E-Mail an die zuständige Ansprechperson schicken – sollte im Inserat oder auf der Webseite angegeben sein
- Auf Beilagen im Anhang hinweisen – und vor dem Abschicken checken, ob wirklich alle dabei sind



Für eine Bewerbung per E-Mail ist eine seriöse E-Mail-Adresse Ihres Kindes wichtig. Ebenso die tägliche Überprüfung des Posteingangs, um rechtzeitig und schnell auf ein Antwortschreiben reagieren zu können.

Die telefonische Bewerbung

Manchmal ist eine telefonische Vorstellung oder eine telefonische Terminvereinbarung notwendig. Dabei hat Ihr Kind die Chance, sofort einen guten Eindruck zu hinterlassen.

Tipps für das Telefonat

Das Ziel ist klar: Ein persönlicher Gesprächstermin oder großes Interesse an den eigenen Bewerbungsunterlagen wecken

- Grundsätzlich: Gut auf das Telefongespräch vorbereiten
- Gesprächsbeginn: Den Namen nennen, sich kurz vorstellen
- Nicht vom Sekretariat verunsichern oder abweisen lassen
- Klar und deutlich sprechen, sympathisch und aktiv das Gespräch gestalten
- Kurze, positiv ausformulierte Hauptsätze verwenden, auf Fragen präzise antworten
- Anbieten, die Bewerbungsunterlagen zu senden
- Ansprechpartner:innen beim Namen nennen, Titel nicht vergessen
- Gesprächspartner:innen ausreden lassen
- Auch bei Absagen höflich und freundlich bleiben. Vielleicht kommt es später noch einmal zu einer Kontaktaufnahme
- Auf Rückruf gefasst sein. Die Mailbox einrichten und die Ansage seriös gestalten
- Falls der Rückruf unterwegs geschieht: Höflich mitteilen, dass man in wenigen Minuten von einem ruhigeren Ort zurückrufen wird
- Wird ein Gesprächstermin vereinbart, den vereinbarten Termin am Ende des Telefongesprächs noch einmal wiederholen

- Sich für die Informationen bedanken, höflich verabschieden

Die Bewerbungsmappe

Die schwierigste Hürde ist die Einladung zu einem Bewerbungsgespräch. Entscheidungsgrundlage für eine Firma ist dabei das Anschreiben bzw. Motivationsschreiben. Das ist der „persönliche Werbebrief in eigener Sache“ in der Bewerbungsmappe.

Insgesamt gehören in die Bewerbungsmappe: das Anschreiben und bzw. oder das Motivationsschreiben, der Lebenslauf, Kopien von Zeugnissen bei Versand mit der Post und eventuell ein Titelblatt.

Titelblatt

Das Titel- oder Deckblatt kann man unterschiedlich gestalten. Es hängt auch von der Branche ab, in der sich Ihr Kind bewirbt. Möglich ist z. B. ein Deckblatt mit Foto und persönlichen Daten.

Das Anschreiben

Das Anschreiben (auch Bewerbungsschreiben) ist die Visitenkarte. Es soll kurz und prägnant sein. Es soll das Interesse der Personalverantwortlichen wecken und aus der Masse von Bewerbungen herausstechen.

**KON
KRET**

Motivation und die persönliche Note betonen! Der Text ist das Ergebnis der genauen Wer-Was-Warum-Analyse der Jobanzeige. Das Unternehmen muss neugierig werden.

Wichtige Punkte:

- **Absender/Briefkopf**

Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse

- **Adressatin bzw. Adressat**

An die personalverantwortliche Person richten, genaue Adresse

■ Direkte Anrede

Namen der Ansprechperson ausfindig machen, keine Standardanrede, Titel nicht vergessen

■ Betreffzeile

Hinweis auf das Inserat – Bezugnahme auf die entsprechende Zeitung, das Online-Forum, Kennnummer etc. (bzw. erwähnen, für welchen Job die Bewerbung ist)

■ Text

Übersichtliche Gliederung und möglichst nur eine weiße DIN-A4-Seite. Kein farbiges Papier verwenden – außer man kann die Verwendung von farbigem Papier gut begründen. Der Text soll Interesse wecken und Verbindung zwischen Ihrem Kind als Bewerber:in und der zu besetzenden Stelle herstellen

■ Sprache

Klar, höflich und sachlich

■ Unterschrift

Vor- und Nachname, handschriftlich – bei Online-Bewerbungen eingescannt – und möglichst leserlich

■ Beilagen

Hinweis auf Beilagen, zum Beispiel: vgl. Beilagen-Liste

Beilagen

Grundsätzlich gilt: immer nur schicken, was verlangt wird!

Die Liste der Beilagen im Anschreiben muss natürlich mit den tatsächlichen Beilagen übereinstimmen, zum Beispiel:

- Auswahl an Zeugnissen und Bestätigungen
- Schulabschlusszeugnisse
- Bestätigungen von berufspraktischen Tagen
- Sprachzeugnisse, Bescheinigungen über Sprachaufenthalte
- Computerkurszertifikate, Nachweise über Weiterbildung
- Arbeitsproben, die geforderte Fähigkeiten belegen
- Schriftproben, wenn welche verlangt werden
- Referenzen

**ACH
TUNG**

Mit der Post niemals die Originale, sondern nur Kopien der Zeugnisse und Referenzen versenden. Kopien sollten von einwandfreier Qualität sein – das gilt auch für Scans.

Lebenslauf

Der Lebenslauf ist ein kurzer Überblick über den bisherigen Werdegang und die Ausbildung. Er sollte keine Lücken aufweisen und ehrlich sein.

Aufbau

Der Lebenslauf sollte tabellarisch, übersichtlich und chronologisch aufgebaut und vollständig sein. Die Empfänger:innen müssen mit einem Blick das Wesentliche erfassen können.

Foto

Am besten ein Porträtfoto in Farbe verwenden, oben rechts auf der Seite einfügen (digital) oder aufkleben.

Schrift

Für eine bestimmte Schrifttype entscheiden und dabei bleiben – sowohl für den Lebenslauf als auch für das Anschreiben.

Wie viel Kreativität ist erforderlich?

Die Gestaltung der Unterlagen richtet sich auch nach der Branche. Das erfordert Gespür. Manche schätzen Originalität und Kreativität. Hier können die jugendlichen Bewerber:innen beim Layout und Aufbau von den starren Vorgaben abweichen. Andere Branchen wiederum erwarten eine kurze, prägnante Bewerbung.

Check vor dem Postversand

- Liegen alle geforderten Unterlagen bei?
- Ist das Foto an der richtigen Stelle am Lebenslauf?
- Sind Name und Anschrift auf der Rückseite des Briefkuverts?
- Sind Motivationsschreiben, Lebenslauf, Handschriftenprobe datiert und unterschrieben?
- Ist die Bewerbung nochmals auf Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung überprüft?
- Liegen alle Unterlagen in richtiger Reihenfolge: Titelblatt, Motivationsschreiben, Lebenslauf mit Foto, Zeugnisse, sonstige Beilagen?

- Sind die Zeugnisse zeitlich richtig geordnet? Liegt das jüngste Zeugnis oben auf?
- Sind Firmenanschrift, Ansprechpartner:in auf Umschlag und Anschreiben richtig geschrieben?
- Ist der Umschlag im richtigen Format und fest genug? Ist das Schreiben ausreichend frankiert?

**ACH
TUNG**

Gegenlesen ist wichtig! Tipp-, Rechtschreib- und Grammatikfehler nehmen einer Bewerbung viel von ihrem Wert und disqualifizieren häufig.

Checklisten für die Bewerbung

Sie wollen auf Nummer sicher gehen? Die folgenden Checklisten helfen, dass bei der Bewerbung nichts Wichtiges vergessen wird.

Checkliste Bewerbungsschreiben		OK
Absender:in	Name, Adresse, Postleitzahl, Telefonnummer, E-Mail-Adresse (auf Vollständigkeit achten!)	
Adressat:in	Ansprechpartner:in immer mit korrektem Namen und Titel, Funktion im Unternehmen anschreiben. Firmenadresse vollständig und richtig schreiben	
Ort und Datum	Am rechten, oberen Rand	
Betreffzeile	Grund des Anschreibens kurz und bündig halten	
Ansprechpartner:in, direkte Anrede	Richtige Schreibweise, Titel nicht vergessen!	
Inhalt	Begründung der Jobwahl, derzeitiger Schulbesuch, persönliche Interessen, Bitte um ein persönliches Gespräch	
Abschluss	Keine Abkürzungen wie „mfG“ verwenden, sondern „mit freundlichen Grüßen“ ausschreiben. Unterschrift mit gutem Stift, nicht mit schmierendem Kugelschreiber	

Verweis auf Anlagen	Schulzeugnisse, Lebenslauf usw.	
Form	Stilvolles Layout - eventuell mit Vorlagen arbeiten, qualitativ hochwertiges und sauberes Papier – keine Flecken oder Eselsohren, Rechtschreibung und Grammatik beachten	

Checkliste Lebenslauf		OK
Persönliche Angaben	Vor- und Zuname, vollständige Kontaktdaten, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit	
Ausbildung	Schullaufbahn	
Berufserfahrung bzw. Praktika	Ferialpraktika, Berufspraktische Tage	
Besondere Kenntnisse	EDV-Kenntnisse, Führerschein, Spezialkurse	
Sprachkenntnisse	Sprachkenntnisse (z. B. Englisch), Auslandsaufenthalte (Dauer), Sprachkurse (Dauer)	
Sonstiges	Hobbys, ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen	
Datum	Aktuelles Datum	
Unterschrift	Vor- und Zuname (leserlich)	
Form	Stilvolles Layout (eventuell mit Vorlagen arbeiten), qualitativ hochwertiges und sauberes Papier (keine Flecken oder Eselsohren), Rechtschreibung und Grammatik beachten	
Foto	Aktuelles professionelles Porträtfoto (in die rechte obere Ecke einpassen oder kleben)	



Tobias Techniker
Hochbauweg 1
1111 Hochbau
Tel.: 0678 / 123 45 67
E-Mail: tobias.techniker@gmx.at

Tobias Techniker

Persönliche Angaben: Staatsangehörigkeit: Österreich
Geboren am 1. April 20XX
Geburtsort: Hochbau
Eltern: Elisabeth Techniker, Bautechnische Zeichnerin
Christian Techniker, Kinderpädagoge

Berufserfahrung: 12. bis 16. November 20XX: Berufspraktische Tage
bei der Firma Anlagenbau Huber in Hochbau

Ausbildung: 20XX-20XX: Volksschule Hochbau
20XX-20XX: NMS in Hochbau
20XX: 4. Klasse mit gutem Erfolg abgeschlossen
Seit September 20XX: 1. Klasse HTL Hochbau

Besondere Kenntnisse: EDV-Kenntnisse (Windows, Photoshop)

Sprachkenntnisse: Englisch gut in Wort und Schrift

Hobbys: Schwimmen, Zeichnen, Playstation, Moped
Ehrenamtliche Tätigkeit bei der Wasserrettung

Hochbau, 02.06.20XX

Tobias Techniker

Was zählt bei einem Bewerbungsgespräch?

Mögliche Fragen beim Gespräch

Jedes Gespräch ist individuell. Es gibt aber einige Fragen, die häufig gestellt werden.

.....

Der erste Eindruck

Kleidung, Auftreten und Benehmen: Die Art, wie man sich präsentiert, entscheidet oft über Sympathie oder Abneigung.

.....

Checkliste für das Bewerbungsgespräch

Die wichtigsten Punkte zur Vorbereitung.

.....

Wenn es nicht klappt

Ihr Kind hat den gewünschten Schulplatz oder die Lehrstelle nicht erhalten? Hier bekommen Sie Unterstützung.



LESEN SIE HIER,
WORAN VOR DEM BEWERBUNGSGESPRÄCH ZU DENKEN IST.

Mögliche Fragen beim Gespräch

Die Bewerbung ist in dem Unternehmen bzw. an der Schule gut angekommen? Ihr Kind erhält eine Einladung zu einem Bewerbungsgespräch? Helfen Sie Ihrem Kind bei der Vorbereitung. Es gibt eine Reihe von Fragen, die häufig gestellt werden.

Ist Ihr Kind nervös, keine Sorge. Fast alle Menschen, ob jung oder alt, sind vor einer solchen Situation angespannt. Machen Sie Ihrem Kind bewusst: Es kommt nicht als Bittsteller:in, sondern bietet beim Vorstellungsgespräch seine Fähigkeiten und Fertigkeiten an.

Diese Fragen können kommen

Gesprächseröffnung

- Wie war Ihre Anreise?
- Haben Sie leicht zu uns gefunden?
- Darf ich Ihnen etwas anbieten (Kaffee, Wasser ...)?

Einstiegsfragen

- Bitte erzählen Sie mir etwas über sich. Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Was machen Ihre Eltern beruflich?
- Warum streben Sie gerade bei uns einen Ausbildungsplatz an?
- Was wissen Sie über unser Unternehmen bzw. über unsere Schule?
- Was möchten Sie gerne näher wissen?

Persönliches

- Worin sehen Sie Ihre größten Stärken?
- Wo sehen Sie Ihre Schwächen? Charakterisieren Sie sich selbst!
- Wie wichtig ist für Sie Selbstständigkeit?
- Wofür haben Sie sich in der Schule besonders interessiert?
- Was möchten Sie noch dazulernen?

Gesprächsabschluss

- Haben Sie noch Fragen?
- Wie kann ich Sie kurzfristig erreichen oder Ihnen eine Nachricht hinterlassen?
- Die weiteren Schritte abklären: Können wir so verbleiben?



Fragen zu den Bereichen Religionszugehörigkeit, Partei- oder Gewerkschaftszugehörigkeit, Betriebsratsfunktion, Heirat, Kinderwunsch oder Schwangerschaft sind nicht erlaubt. Solche Fragen müssen nicht beantwortet werden.

Auch Ihr Kind kann Fragen stellen

Auch Ihr Kind darf natürlich Fragen stellen und Interesse an der Tätigkeit, an dem Unternehmen und weiteren Fortbildungsmöglichkeiten zeigen. Zum Beispiel:

- Kann ich den Betrieb bzw. die Schule besichtigen?
- Wie ist die Arbeits- bzw. Schulzeit geregelt?
- Gibt es Vorschriften zur Arbeitskleidung?
- Wie und wann ist der Besuch der Berufsschule vorgesehen?
- Gibt es zusätzliche Fortbildungsmöglichkeiten oder eine Doppellehre?
- Welche Fördermaßnahmen gibt es?

TIPP

Die Arbeiterkammer bietet Bewerbungstrainings für Schulklassen an: [wien.arbeiterkammer.at/aws](https://www.wien.arbeiterkammer.at/aws)

Der erste Eindruck

Pünktliches Erscheinen und ein guter Auftritt sind wichtig. Der erste Eindruck zählt am meisten.

Studien zufolge machen Körpersprache und Kleidung 55 Prozent aus, wenn es um die Wirkung auf andere Personen geht. Zu 38 Prozent ist es der Tonfall der Stimme und nur zu 7 Prozent der Inhalt des Gesagten. Zumindest beim ersten Aufeinandertreffen.

Auftreten und Aussehen

Perfektes Benehmen

Das Auftreten kann schon entscheidend sein, ob Ihr Kind einen Ausbildungsplatz bekommt. Dazu gehören ein gepflegtes Äußeres und tadellose Kleidung. Genauso aber auch Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit sowie gute Umgangsformen.

Nicht übertreiben

Ein professionelles Auftreten wird erwartet. Es gibt ungeschriebene Kleiderregeln. So werden z. B. bei Banken und Versicherungen Anzüge bei Burschen und etwa Hosenanzüge bei Mädchen gerne gesehen. Eine zu starke Anlehnung an Business-Outfits kann aber übertrieben und ein zu perfektes Styling unglaublich wirken.

Im Zweifel lieber dezent

Für die Kleidung gilt: klassisch-korrekt, elegant und dezente Farben. Besser saubere Jeans mit Hemd oder Bluse kombinieren, als ein schrilles T-Shirt mit witzigem Aufdruck. Miniröcke und bauchfreie Shirts gehören in den Freizeitbereich. Generell gilt: Wenig Haut zeigen, auch im Sommer.

Vorsicht bei Schmuck und Parfüm

Dem Outfit einen persönlichen Akzent hinzuzufügen, ist in Ordnung. Aber Vorsicht vor zu viel Schmuck und funkelnden Accessoires. Auch der Gebrauch von Parfüm oder Aftershave sollte wohl dosiert sein. Ein Erfrischungszuckerl für den Atem vor dem Bewerbungsgespräch kann nicht schaden.

Piercings und Tattoos

Piercings und Tattoos sind Ausdruck der Individualität Ihres Kindes. Von Personalverantwortlichen kann es auch als Zeichen von Persönlichkeit interpretiert werden. Ihr Kind muss aber auch damit rechnen, dass Firmen solchem Körperschmuck auch negativ gegenüberstehen können. Zusätzlich werden manche Piercings zum Sicherheitsproblem, z. B. beim Hantieren mit komplexen Maschinen. Ihr Kind sollte auf alle Fälle auf Fragen zu seinen Piercings und Tattoos vorbereitet sein.

Noch ein paar Tipps

Pünktlich erscheinen

15 bis 30 Minuten Reservezeit sollte man je nach Wegstrecke für die Anfahrt einplanen. Es kann zu einem Stau kommen, die U-Bahn kann ausfallen usw.

Frisch ankommen

Wer gehetzt in letzter Minute eintrifft, macht keinen guten Eindruck.

Kein Handy-Klingeln

Bei Betreten der Firma sollte das Mobiltelefon ausgeschaltet oder auf lautlos gestellt werden.

Mitschreiben

Einen Stift, Notizblock und einen Terminkalender nicht vergessen.

Vorbereitet sein

Die Bewerbungsunterlagen sind nun in den Händen der Firma oder der Schule. Man sollte aber den Inhalt gut kennen. Eine 2. Bewerbungsmappe ist daher empfehlenswert.

Checkliste für das Bewerbungsgespräch

Der Termin für das Vorstellungsgespräch steht an. Zeit, nochmals einige wichtige Punkte durchzugehen.

Checkliste Bewerbungsgespräch		OK
Unterlagen	Sind alle Unterlagen in Ordnung und vorbereitet?	
Informationen	Wurden wichtige Informationen über das Unternehmen bzw. die Schule eingeholt?	
Fragen und Antworten	Wurden mögliche Antworten auf Fragen überlegt? Auch eigene Fragen?	

Kleidung	Passt das Outfit? Ist es angemessen?	
Timing bzw. Pünktlichkeit	Kenne ich den Weg und weiß ich, wie ich am besten hinkomme?	
Mobiltelefon	Ist das Handy ausgeschaltet?	

Gesammelt und geordnet

Alle Informationen über Bewerbungen sollte Ihr Kind in einem Ordner aufbewahren. Meldet sich ein Unternehmen plötzlich, kann es schnell reagieren. Die nötigen Unterlagen und Informationen sind zur Hand.



Die vollständigen Unterlagen helfen, sich an jede Bewerbung auch nach längerer Zeit wieder gut zu erinnern.

Muster Bewerbungsprotokoll		
Firma bzw. Unternehmen:	Ausgeschriebene Stelle in:	Ansprechpartnerin bzw. -partner:
Homepage:	Kontaktaufnahme am:	Telefon:
Adresse:	Antwort am:	E-Mail:
Bewerbungstermin am:	Wichtige Infos zur Ansprechpartnerin bzw. zum Ansprechpartner:	
Gesprächsverlauf:		
Persönliche Eindrücke:		
Vereinbarungen:		

Wenn es nicht klappt

Vielleicht braucht es mehrere Anläufe, bis Ihr Kind zum gewünschten Ausbildungsplatz kommt. Die Bildungsdirektion für Wien und die Stadt Wien helfen mit Serviceeinrichtungen weiter, wie z. B. der Kummer-Nummer. Auch das Arbeitsmarktservice (AMS) für Jugendliche steht zur Verfügung.

Kein Schulplatz?

Ihr Kind hat den gewünschten Schulplatz nicht bekommen? Die Bildungsdirektion für Wien rät in diesem Fall: Nehmen Sie Kontakt mit der Schule auf, für die sich Ihr Kind beworben hat. Sie werden von der Schule über die weiteren Schritte informiert.

Absage bei der Lehrstelle?

Ihr Kind hat die gewünschte Lehrstelle nicht bekommen? Bei Absagen sollten Sie die Gründe hinterfragen. Damit kann Ihr Kind die nächste Bewerbung anders gestalten. Informieren Sie sich rechtzeitig über Alternativen, um diese bei Absagen zu kontaktieren. Ein Blick über die Bezirksgrenzen hinweg kann sich ebenfalls lohnen. Sammeln Sie mit Ihrem Kind gemeinsam weitere Informationen und besuchen Sie die entsprechenden Beratungseinrichtungen für Lehrstellensuchende.

ACH TUNG

Häufen sich die Absagen, melden Sie Ihr Kind beim Arbeitsmarktservice für Jugendliche!

TIPP

Bei Fragen zur Bildungs- und Berufswahl erreichen Sie uns über WhatsApp: +43 1 501 65 13801

Die Kummer-Nummer

Die Kummer-Nummer ist ein Service der Stadt Wien und des Wiener Arbeitnehmer:innen Förderungsfonds (waff). Das Service hilft Jugendlichen und ihren Eltern, an das Angebot der „Wiener Ausbildungsgarantie“ zu gelangen.

Die Wiener Ausbildungsgarantie bedeutet: Alle Jugendlichen, die eine Ausbildung machen wollen, erhalten einen Ausbildungsplatz und Unterstützung bei der beruflichen Orientierung.

Das Team der Kümmer-Nummer beantwortet Fragen zum Thema Lehre und Beruf, die Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren betreffen. Es bietet zielgerechte Informationen und Angebote zu folgenden Bereichen:

- Übergang von der Schule in den Beruf
- Lehre
- Einstieg in den Arbeitsmarkt
- Informationen über die Arbeitswelt
- Angebote für Jugendliche am Wiener Arbeitsmarkt
- Vermittlung zu passenden Einrichtungen



Das Angebot richtet sich ausschließlich an Wienerinnen und Wiener. Die Kümmer-Nummer ist gratis und kann auch anonym in Anspruch genommen werden. Die Beratung erfolgt in deutscher Sprache.

Kontakt-Tel.: 0800 202022 bzw. www.waff.at/beruf-weiterbildung/jugendliche-und-berufseinstieg/

Warum war das Bewerbungsgespräch nicht erfolgreich?

Gut vorbereitet und trotzdem hat das Vorstellungsgespräch keinen Erfolg gebracht? Was waren die Probleme? Was kann man beim nächsten Mal anders machen?

Probleme bei Bewerbungsgesprächen	Was tun:
Unpünktlich erschienen	Längere Wegzeiten einplanen, Zeitpuffer schaffen
Unterlagen nicht zur Hand gehabt	Kopie der Unterlagen mitnehmen
Nicht spontan antworten können	Mögliche Fragen vorab durchgehen Antworten darauf überlegen
Wichtige Details verschwiegen	Ehrlichkeit ist wichtig!

Eigene Stärken nicht benennen können	Mit Bekannten oder auch Lehrer:innen darüber sprechen, eventuell Begabungstests durchführen
Unsicher gewirkt	Das Bewerbungsgespräch als Vorbereitung oft üben. Bewerbungstrainings besuchen (bietet die AK für Schulklassen an)
Selbst keine Fragen gestellt, zu wenig über die Firma bzw. die Schule gewusst	In der Vorbereitung eigene Fragen überlegen und schriftlich festhalten (hilft beim Merken)
Unpassende Kleidung	Richtiges Outfit gut überlegen!



BOLLWERK

WARUM IST DIE AK WICHTIG?

Damit jemand für die arbeitenden Menschen kämpft und sich politisch laufend einbringt. Denn wer arbeitet, hat auch Rechte. Deshalb achten wir darauf, dass die Anliegen der Beschäftigten nicht zu kurz kommen.

wien.arbeiterkammer.at/immernah



WIEN.ARBEITERKAMMER.AT



WIEN

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Wie gelingt der Start im neuen Lebensabschnitt?

Der erste Tag an der neuen Schule

Neue Schule, neue Regeln, neue Informationen ... Alles kein Grund, nervös zu werden.

Der erste Arbeitstag

Diese Punkte zählen am ersten Arbeitstag besonders: Pünktlichkeit, Höflichkeit und gutes Auftreten.

9

IN DIESEM KAPITELERFAHREN SIE, WIE DER ERSTE
SCHUL- ODER ARBEITSTAG GUT ÜBER DIE BÜHNE GEHT.

Der erste Tag an der neuen Schule

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Der erste Tag an der neuen Schule ist spannend, bringt viele neue Kontakte und Aufgaben.

Der erste Schultag

An der neuen Schule kommt Ihr Kind am ersten Schultag in eine Gruppe mit vielen zumeist noch unbekannten Mitschüler:innen. Es muss erst lernen, mit dieser neuen Situation richtig umzugehen. Aber keine Sorge: Den anderen Schüler:innen geht es genauso. Die Lehrkräfte sind bemüht, auf diese spezielle Lage Rücksicht zu nehmen.

Was auf Sie zukommt

Informieren Sie sich über wichtige Punkte gleich zu Beginn. Folgendes erwartet Sie in den ersten Tagen:

- Neue Regeln und Hausordnungen an der Schule: Was gilt für Entschuldigungen im Krankheitsfall, bei Verlassen des Schulgebäudes und welche Kleidungs Vorschriften gibt es?
- Am Anfang kommen sicher einige Unterschriften und die Einzahlung von Geldbeträgen auf Sie zu (für Materialien, Veranstaltungen etc.)
- Auch Lichtbilder Ihres Kindes sind sicherlich nützlich
- Ihr Kind bekommt von den Lehrkräften Informationen, wie Sie als Elternteil Kontakt mit der Schule aufnehmen können
- Ebenso sollten Sie eine Übersicht über die Beurteilungskriterien in den jeweiligen Gegenständen erhalten

Der erste Arbeitstag

Der erste Arbeitstag wird für Ihr Kind besonders aufregend sein. Auf diesen wichtigen Termin sollte es sich genauso gut vorbereiten wie auf das Bewerbungsgespräch. Denn der erste Eindruck im Team am Arbeitsplatz ist besonders wichtig. Mit gutem Auftreten, Höflichkeit

und Interesse für die neuen Aufgaben kann Ihr Kind gleich vom Start weg Sympathiepunkte sammeln.

Organisatorisches

Die Klärung folgender Punkte ist wichtig:

- Vorstellung im neuen Team, Führung durch das Unternehmen
- Aufgaben- und Verantwortungsbereiche
- Arbeitszeiten
- Formalitäten mit der Personalabteilung
- Wichtige Termine, an denen die Teilnahme erforderlich ist
- Arbeitsplatz, Arbeitsraum, Schreibtisch, Büromaterialien
- Passwörter, Internetzugang, Schlüssel etc.
- Telefon, Mobiltelefon, Visitenkarten

TIPP

Wichtig: Gleich zu Beginn die wesentlichen Informationen für die eigene Arbeit sammeln.

Das Motto lautet: Fragen, fragen, fragen!

Was zählt

Nicht nur am ersten Tag wichtig, aber da ganz besonders: die Benimmregeln. Hier noch ein paar Tipps für Ihr Kind im Umgang mit Kollegen:Kolleginnen sowie zum Auftreten und Outfit für einen positiven Eindruck am Arbeitsplatz.

Pünktlichkeit

Ein rechtzeitiges Erscheinen am neuen Arbeitsplatz wird erwartet und steht an erster Stelle. Denn Pünktlichkeit lässt auf Engagement schließen. Ein überpünktliches Verlassen des Arbeitsplatzes kommt hingegen nicht so gut an.

Höflichkeit

Höflichkeit zeigt von gutem Benehmen. Was nicht gerne gesehen wird: zu große Passivität bzw. permanentes Besserwissen oder auch Lästern über die ehemalige Schule bzw. über Lehrer:innen.

Die Kantine, das Büffet

In der Pause oder Mittagspause bietet sich ein zwangloser Rahmen an, um mit Kollegen:Kolleginnen ins Gespräch zu kommen. Man kann auch

Dinge fernab des Arbeitsalltags erfahren. Aber Vorsicht vor Klatsch und Tratsch. Am besten nicht beteiligen!

Firmenveranstaltungen

Firmenevents gehören vor allem in der ersten Zeit zu Pflichtterminen. Hier hat Ihr Kind die Gelegenheit, mehr über die Unternehmenskultur zu erfahren. Bei Firmenfeiern, Weihnachtsfeiern und Betriebsausflügen lernt man die anderen Mitarbeiter:innen besser kennen. Sie sind auch förderlich für das Arbeitsklima.

Auftreten und Outfit

Ein gepflegtes Äußeres und das richtige Outfit sind wie beim Vorstellungsgespräch auch am ersten Arbeitstag von großer Bedeutung. Die Kleidung soll passen und authentisch wirken und der neuen Position entsprechen. Am ersten Tag empfiehlt sich ein dezenter Look. Hände weg von auffälligem Make-up oder aufdringlichem Parfüm! Rauchen am Arbeitsplatz könnte ein Problem sein.

TIPP

Höflich sein, pünktlich erscheinen, passend gekleidet – und der erste Arbeitstag bildet den besten Grundstock für die kommenden Lehrjahre!

Anhang

IM ANHANG FINDEN SIE LINKS, ADRESSEN SOWIE,
EIN ABKÜRZUNGS- UND EIN STICHWORTVERZEICHNIS.

Allgemeine Links

wien.arbeiterkammer.at/bildungsundberufswahl

Auf dieser Seite findest du vielfältige Informationen und Tipps, die dich bei deiner persönlichen Bildungs- und Berufswahl unterstützen.

TIPP

Du erreichst uns auch über WhatsApp: +43 1 501 65 13801



J Jopsy – die AK Berufsinteressens-App

Erstelle in nur wenigen Minuten dein eigenes Interessensprofil: Die App zeigt dir Bilder von Tätigkeiten und du entscheidest, wie sehr dich eine Tätigkeit interessiert oder auch nicht.

Zusätzlich schlägt dir die App Berufe vor, die genau zu deinem Interessensprofil passen. Jopsy kannst du kostenlos in den App-Stores downloaden.

- Bildbasiertes Berufsinteressenstool
- Berufsvorschläge mit Beschreibungen zu jedem Beruf
- Filtermöglichkeit nach gewünschtem Ausbildungsniveau

www.jugend.gpa.at

Gewerkschaft für Lehrlinge, Schüler:innen und Studierende. Ansprechpersonen und Infos zu vielen Herausforderungen, denen junge Menschen im Rahmen ihrer Ausbildung begegnen, z. B. Tipps zu Ferienjobs, Schüler:innenvertretung, Werkvertrag usw.

www.ams.at

Arbeitsmarktservice – Informationen zur Zukunft des Arbeitsmarktes, aktuelle Nachfrage nach bestimmten Berufen, Lehrstellenbörse etc.

sprungbrett.or.at

Verein Sprungbrett – Unterstützung für Mädchen und junge Frauen bei der Lehrstellensuche, Beratungsgespräche, Ausbildungsbegleiter:innen. Informationen für Frauen, die ihre technisch-handwerklichen Interessen schulisch oder beruflich ausbauen wollen.

www.biwi.at

Berufsinformationszentrum der Wirtschaftskammer Wien
Erstellung eines Interessensprofils, Informationen über Berufsfelder und Praxisübungen für Jugendliche.

www.wienextra.at

Aktivitäten der Stadt Wien für Jugendliche, Beratungs- und Freizeitangebote.

www.jaw.at

Verein Jugend am Werk
Umfangreiche Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen.

www.wienwork.at

Wien Work, Unternehmung integrativer Betriebe und Ausbildungs-GmbH
Angebot an Lehrstellen für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen nach dem Behindertengesetz (Bewerber:innen bis 20 Jahre)

www.wien.gv.at

Stadt Wien
Informationen über Kinder und Jugendliche. Unter dem Menüpunkt Menschen & Gesellschaft finden Sie die Ansprechpersonen der Kinder- und Jugendanwaltschaft, Verweise zu Rat auf Draht, Elternberatung. Weiters finden Sie auf der Website einen digitalen Stadtplan und Pläne der öffentlichen Verkehrsmittel mit Zeitangaben.

www.waff.at/beruf-weiterbildung/jugendliche-und-berufseinstieg/

Service der Stadt Wien und des Wiener Arbeitnehmer:innen Förderungsfonds (waff)
Fragen zum Thema Lehre und Beruf, die Jugendliche betreffen

www.bmbwf.gv.at

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Informationen zum Bereich Schule, Übersicht über das österreichische Schulsystem, Schulrecht, Beihilfen, Förderungen, Verzeichnisse aller Schulen, aktuelle Verordnungen.

Kontaktadressen

BiWi – Berufsinformation der Wirtschaftskammer Wien

1180 Wien, Währinger Gürtel 97

Tel.: +43 1 514506528

www.biwi.at

Telefonisch erreichbar:

Mo bis Do 8.00 bis 17.00 Uhr, Fr 8.00 bis 14.00 Uhr

Österreichische Gewerkschaftsjugend (ÖGj)

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

Tel.: +43 1 53444-39060

E-Mail: jugend@oegb.at

www.oegj.at

Sprungbrett

1150 Wien, Hütteldorfer Straße 81b

Tel.: +43 1 7894545

E-Mail: sprungbrett@sprungbrett.or.at

sprungbrett.or.at

Mo bis Do 9.00 bis 13.00 Uhr

Bildungsberatung der Bildungsdirektion für Wien

1010 Wien, Wipplingerstraße 28

Tel.: +43 1 52525 7700

E-Mail: office@bildung-wien.gv.at

www.bildung-wien.gv.at/ueber-uns/Ansprechpersonen-in-der-Bildungsdirektion-fuer-Wien/Hotlines-der-Bildungsdirektion-f-r-Wien.html

Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft

1090 Wien, Alserbachstraße 18

Tel.: +43 1 7077000

E-Mail: post@jugendanwalt.wien.gv.at

kija-wien.at/

First Love

Anlaufstelle für Jugendliche bei Fragen zu Liebe, Sex und Beziehungen

firstlove.at

Jugendgewerkschaft GPA-djp

1030 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1

Tel.: +43 5 0301

E-Mail: service@gpa.at

www.gpa.at/die-gpa/jugend

AMS – BerufsInfoZentren

An mehreren Standorten in Wien beraten die Berufsinformationszentren des AMS zu vielen Themen rund um Stellensuche und Arbeitsmarkt. Die Adressen und das genaue Angebot finden Sie hier:

www.ams.at/organisation/adressen-und-telefonnummern

Abkürzungsverzeichnis

AHS	Allgemeinbildende höhere Schule
AK	Arbeiterkammer
AMS	Arbeitsmarktservice
BAfEP	Bildungsanstalt für Elementarpädagogik
BeSt	Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
BHS	Berufsbildende höhere Schule
BiWi	Berufsinformationszentrum der WK Wien
BIZ	Berufsinformationszentrum
BMS	Berufsbildende mittlere Schule
BO	Berufsorientierung
BRP	Berufsreifeprüfung
FH	Fachhochschule
FMS	Fachmittelschule
FMS/PTS	Fachmittelschule/Polytechnische Schule
HAK	Handelsakademie
HLA	Höhere Lehranstalt
HTL	Höhere technische Lehranstalt
L14	Bildungs- und Berufsinformationstage der AK Wien
MS	Mittelschule
ORG	Oberstufenrealgymnasium
PTS	Polytechnische Schule
WK	Wirtschaftskammer

Stichwortverzeichnis

A

Abendschule.....	32
Allgemeinbildende höhere Schule	31
Arbeitsmarkt.....	19
Ausbildung, Grafik.....	16
Ausbildungspflicht	5

B

Berufsbildende höhere Schule	31
Berufsbildende mittlere Schule	30
Berufsfindungsprozess	14
Berufsfindungsprozess, Tipps für Eltern	16
Berufsreifeprüfung	44
BeSt	13
Bewerbung	46
Bewerbung, online	48
Bewerbungsgespräch, erster Eindruck	59
Bewerbungsgespräch, mögliche Fragen.....	58
Bewerbungsmappe.....	51
Bewerbungsprotokoll, Muster	62
Bewerbung, telefonisch	50
BO-Unterricht	25
Boy's Day	19

C

Checkliste, Bewerbungsgespräch	61
Checkliste, Bewerbungsgespräch Probleme.....	64
Checkliste, Bewerbungsschreiben.....	54
Checkliste, Lebenslauf	55

E-F

Entscheidungsfindung.....	12
Erster Arbeitstag	67
Erster Schultag	67
Fachmittelschule	30

I-K

Interessen, herausfinden.....	17
Kümmernummer	64

L

L14.....	13
Lehre, Lehrberufswahl	39
Lehrstelle, Absage	63
Lehrstelle, Aufnahmetests.....	43
Lehrstelle, finden	41

O-P

Oberstufenrealgymnasium	31
Phasen, die 5 Phasen.....	8
Polytechnische Schule	30
Pubertät.....	20
Pubertät, professionelle Beratung	23

S-T

Schnuppertage	19
Schule, Anmeldung	33
Schule, Aufnahmeprüfung.....	33
Schule, Entscheidung.....	33
Schule, Vorstellungsgespräch.....	36
Schultypen.....	29
Töchtertag	19

AK Ratgeberreihe

TIPP

Noch mehr Titel zum Gratisdownload finden Sie auf www.arbeiterkammer.at/service/ratgeber



BMS + BHS: WELCHE SCHULE HAT WELCHEN SCHWERPUNKT?

<https://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/Schulfaecher-Navi.html>



AHS + ORG: WELCHE SCHULE HAT WELCHEN SCHWERPUNKT?

https://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/Schulfaecher-Navi_AHS_ORG.html





VOM LEHRVERTRAG ÜBER DEIN GEHALT BIS ZUR LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG:

https://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/Deine_Rechte_als_Lehrling.html



PRAKTIKUM, LEHRSTELLE, ERSTER JOB - ALLES FÄNGT MIT DEINER BEWERBUNG AN:

https://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/bewerbungstipps_einfach_ueberzeugend.html





VOM ABENDGYMNASIUM ÜBER
HÖHERE TECHNISCHE LEHRANSTALTEN
BIS HIN ZU SOZIALEN BERUFEN:

https://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/Abendschulen_und_Kollegs.html



ARBEITERKAMMER, HÄÄ? WAS MACHT
DIE AK? WAS IST AK YOUNG? UND
WAS HAST DU PERSÖNLICH DAVON?

https://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Bildung/AK_Young.html



Wichtig

Selbstverständlich erarbeiten wir alle Inhalte unserer Ratgeber sorgfältig. Dennoch können wir nicht garantieren, dass alles vollständig und aktuell ist bzw. sich seit dem Druck keine Gesetzesänderung ergeben hat.

Unsere Ratgeber dienen Ihnen als Erstinformation. Sie enthalten die häufigsten Fragen, viele anschauliche Beispiele, Hinweise auf Stolpersteine und einen Überblick über die wichtigsten gesetzlichen Regelungen. Bei individuellen Fragen steht Ihnen unsere Hotline zur Verfügung: (01) 501 65 0

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet:
www.arbeiterkammer.at

Alle aktuellen AK Publikationen stehen zum Download für Sie bereit: wien.arbeiterkammer.at/publikationen

Weitere Bestellmöglichkeiten:

- E-Mail: mitgliederservice@akwien.at
- Bestelltelefon: (01) 501 65 1401

Artikelnummer **453**
12. überarbeitete Druckauflage, September 2024

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Str. 20-22, 1040 Wien, Telefon (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Titelfoto: © AdobeStock_265112361_satura_
Weitere Abbildungen: U2 © Sebastian-Philipp
Grafik: www.christophluger.com
Druck: Medienfabrik, 1050 Wien

Stand: September 2024



JOB-KLAR MIT JOPSY-APP

Mit wenigen Klicks macht dir die App klar: Was du willst, was zu dir passt und welche Jobs auf dich warten.

Hol dir jetzt die Gratis App oder klick dich rein auf www.jopsy.at



WIEN.ARBEITERKAMMER.AT



WIEN

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN